

RATZENPOST

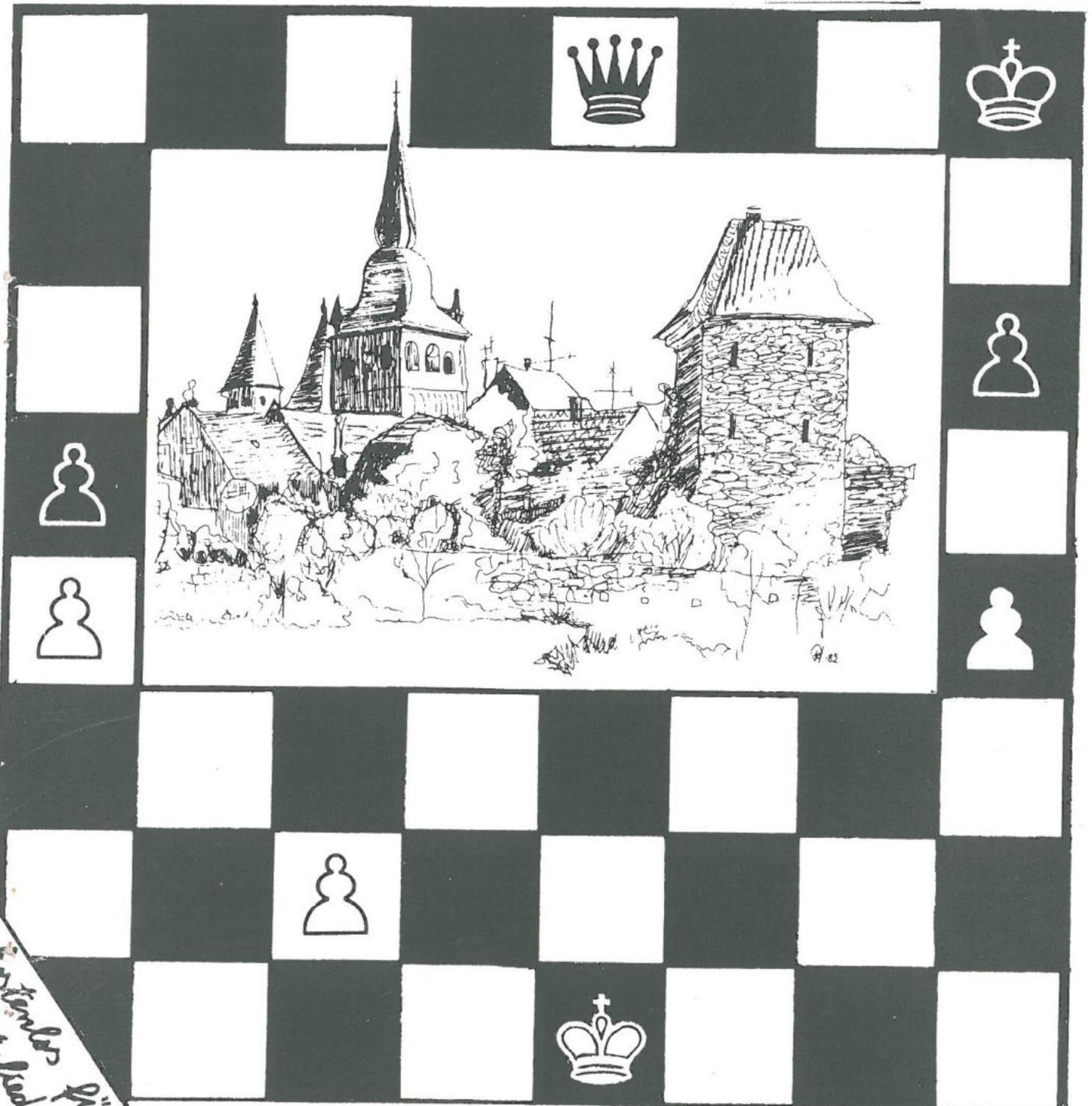
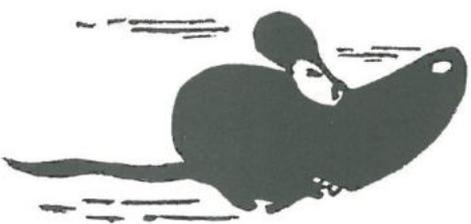
17. Jahrgang

Nr. 70

Zeitung des
Ratinger Schachklubs
1950



Nr. 3 1994



Kostenlos für
Mitglieder

Schach ist nicht alles!

Liebe Leser,



diese Ratzenpost erscheint mitten in der Ferienzeit. Das bedeutet, daß einige Fans die Zeitschrift erst nach ihrem wohlverdienten Urlaub lesen können. Wem auffällt, daß unser Chefredakteur diesmal keinen Beitrag geliefert hat, dem sei gesagt, er ist ebenfalls in Urlaub, und zwar in Südfrankreich. Hoffentlich muß er nicht so unter der Hitze leiden wie die Daheimgebliebenen. Dies ist auch ein Grund, warum diese Ausgabe nicht so viele Seiten hat, wie sonst.

Viel Spaß beim Lesen und einen schönen Sommer wünscht allen die

Raporedaktion

IN DIESEM HEFT

Liebe Leser	S.	2
Vereinsmeisterschaft		3
Mannschaftsberichte		6
II. Mannschaft		7
III. Mannschaft		7
V. Mannschaft		8
Jugend I		8
Pokaljugend		9
NRW-U15 MM		10
C/D-Jugend Bezirk		12
Abschlußtabellen		13
Mannschaftsaufstellung		14
Jugendstadtmeister		15
Ströbeck (8)		16
Sommer-Open		19
Lösung Taktikaufgaben		19
Am Schachbrett gelauscht		20
Jugendversammlung Bezirk		21

Report vor Ort:	
Faulhaber-Memorial	22
Schiele-König	22
Willy-Schäfer-Turnier	23
Lustblitzturnier Juras	23
Klößner-Cup	23
Schulschach NRW	24
NRW-Blitz-Einzel U15	24
DSK-Open	24
Blitz in Wuppertal	25
Blitz in Hünxe	25
Blitzmannschaft SJNR	25
Jubiläum en passant	26
Marathon-Blitz	26

Im Blickpunkt	
Kitte in Ungarn	27
Eisner in Riga	27
Ärzte in Wiesbaden	28
Niermann in Cattolica	29
Kitte in Mol	31
Taktikaufgaben	32

Aus der Nachbarschaft	33
Ratzoturniere 1994	
Jugendrangliste	34
Seniorenrangliste	35
RWZ-Rangliste	36

Schachspiele (43)	37
Rätselauflösung	39
Laudatio	40
Terminvorschau	41
Impressum	41



VEREINSMEISTERSCHAFT

Die Vereinsmeisterschaft 1994 gewann

DIRK LIEDTKE.

Der 27-jährige Spitzenspieler holte sich diesen Titel zum ersten Male. Er ist Nachfolger von Ralf Springer. Die Meisterschaft verlief in diesem Jahr etwas kurios. Nach dem Rücktritt von Manfred Assmann, waren in der Gruppe A nur noch 8 Spieler am Start, darunter der Computer Tasc R 30, der punktgleich mit vorne landete, aber nach Vereinbarung nicht Meister werden konnte. Der Gruppensieg hing nicht zuletzt davon ab, wie es den Menschen gelang, die Maschine zu überlisten. Zum Glück mußte der Computer eine Niederlage und zwei Unentschieden hinnehmen, so daß er nicht einsame Spitze war. Es ist zu überlegen, ob - wie Kasparov schon andeutete - in Zukunft der Wettlauf zwischen einem Menschen und einem Rennwagen noch sinnvoll ist.

In der Gruppe B beendeten gleich 4 Spieler punktgleich das Turnier. Ein Zeichen, daß dieses Feld relativ ausgeglichen war. Bester Spieler nach Wertung war hier **ERDAL CINAR**.

In der C-Gruppe siegte **ELKE HAHNEN** vor Manfred Bambach.

Platz 1 der Gruppe D errang **ROLF ALTEN** vor Hans Schemm.



Endstand:

Gruppe A

1. Dirk Liedtke	5,0 (14,50)
Tasc R 30	5,0
3. Christopher Welling	4,0
4. Jörg Diersen	3,5
5. Bernd Held	3,0 (9,0)
6. Ralf Springer	3,0 (8,75)
7. Walter Gerhards	3,0 (8,50)
8. Axel Wupper	1,5

Gruppe B

1. Erdal Cinar	6,0 (20,0)
Jürgen Deschner	6,0 (18,5) d.V.
Ernst Eisner	6,0 (18,5)
Michael Skoerys	6,0 (18,0)
5. Waldemar Maly	5,0
6. Giovanni Autiero	3,0
7. Nikola Stojanovski	2,5
8. Kurt Ender	1,5
9. Walter Antz	0

Gruppe C

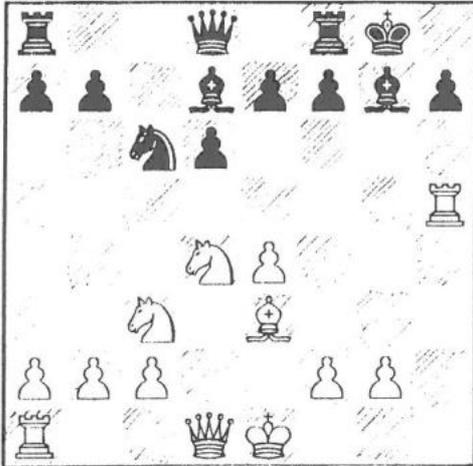
1. Elke Hahnen	6,0
2. Manfred Bambach	5,0
3. Hans Bengler	3,5 (10,75)
4. Hans-Georg Rose	3,5 (10,00)
5. Hans-Walter Becker	3,5 (9,50)
6. Volker Fricke	3,0
7. Klaus Trommer	2,0
8. Adolf Obels	1,5

Gruppe D

1. Rolf Alten	5,5
2. Hans Schemm	5,0
3. Gregor Nierobisch	4,5
4. Helmut Söbbing	4,0
5. Walter Corrente	3,5
6. Stephan Schön	2,0 (7,5)
7. Walter Seidler	2,0 (6,5)
8. Anton Fischer	1,5

Ch.Welling – R 30 (aktiv), Vereinsm.Ratingen 1994 1 - 0

1.e4 c5 2.♘f3 ♘c6 3.d4 cxd4 4.♗xd4 ♗f6 5.♗c3 g6 **bis hier aus Bibliothek** 6.♗e2 d6
7.♗e3 ♗g7 8.h4 ♗d7 9.h5 ♗xh5 10.♗xh5 gxh5 11.♞xh5 0-0? (darauf hatte Chr. Welling
gehofft!)

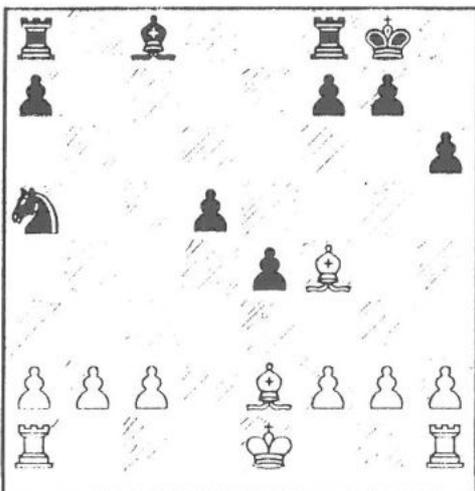


nach 11. 0 - 0 ?

12.♗f5 ♗xf5 13.exf5 e6 14.♞g4 ♗e5
15.♞h3 ♗c4 16.♞xh7 ♗xe3 17.fxe3 ♞g5
18.♞h5 ♞f6 19.♞d1 ♞fd8 20.♞d4 exf5
21.♞xf5 ♞e6 22.♞g4 ♗f8 23.♞gf4 ♗g8
24.♞f3 ♞d7 25.♗d5 ♗f8 26.♞g4 ♞h6
27.♞fg5 f6 28.♞f5 ♞e8 29.♞g6 (nicht
Dxd7) ♞xe3+ 30.♗xe3 ♞xe3+ 31.♗f1 ♞e7
32.♞c8+ ♞e8 33.♞c3 (deckt alles ab)
♞xc3 34.bxc3 ♞e7 35.c4 b6 36.♗f2 a6
37.♞f4 ♞c7 38.♗e2! ♞f7 39.♗d3 (König
dringt ein) 1-0

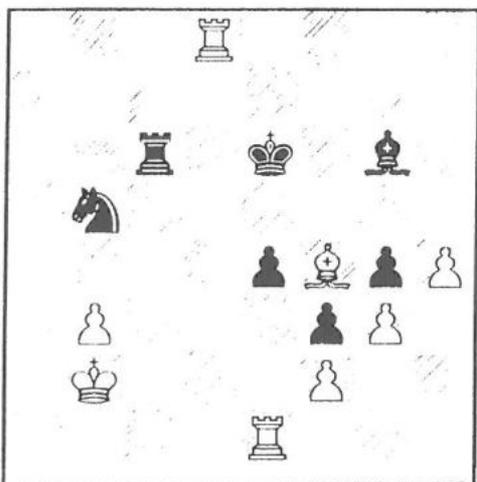
R 30 (aktiv) – Gerhardt's, Vereinsm. Ratingen 1994 1 - 0

1.e4 e5 2.♘f3 ♘c6 3.♗c4 ♗f6 4.♗g5 d5 5.exd5 ♗a5 6.♗b5+ c6 7.dxc6 bxc6 8.♗e2 h6
9.♗f3 **bis hier aus Bibliothek** 9...♗d6 10.d4 e4 11.♗e5 ♞c7 12.♗c3 0-0 13.♞d2 ♗xe5
14.dxe5 ♞xe5 15.♞f4 ♞xf4 16.♗xf4 ♗d5 17.♗xd5 cxd5



nach 17. c x d5

18.0-0-0 ♗e6 19.♗a6! (ermöglicht das Zu-
sammenspiel der Läufer u. mind. Bauern-
gewinn) f5 20.♗c7 ♗c4 21.♗b7 ♞ac8
22.♗xc8 ♞xc8 23.♗f4 g5 24.♗e3 f4 (der
Bauernangriff sieht gut aus, Weiß muß genau
spielen) 25.♗d4 ♗f7 26.h4 g4 27.g3 f3 (fxg3
bringt nicht mehr) 28.♗xa7 ♞a8 29.♗d4 ♞xa2
30.b3 ♗d6 31.♞he1 ♗f5?? 32.♗e3 ♗e6
33.♗b1 ♞a6 34.♗xh6 ♗b5 35.♗b2 d4 36.♗g7
♞d6 37.c4 dxc3+ 38.♗xc3 ♞c6 39.♗d2 ♗g6
40.♗f4 ♞c5 41.♞d8 ♞c6

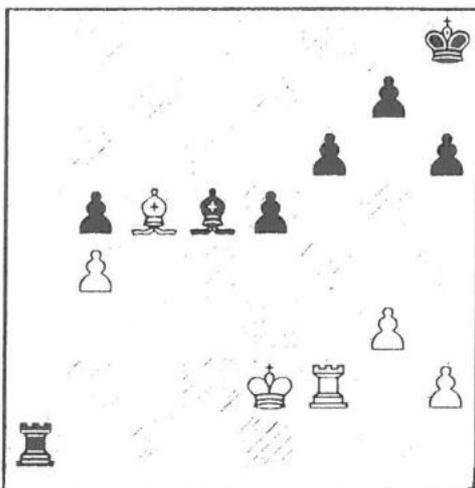


nach 41.Tc6

42.h5! ♖h7 43.♞h8 ♜f5 44.♞h6+ 1-0

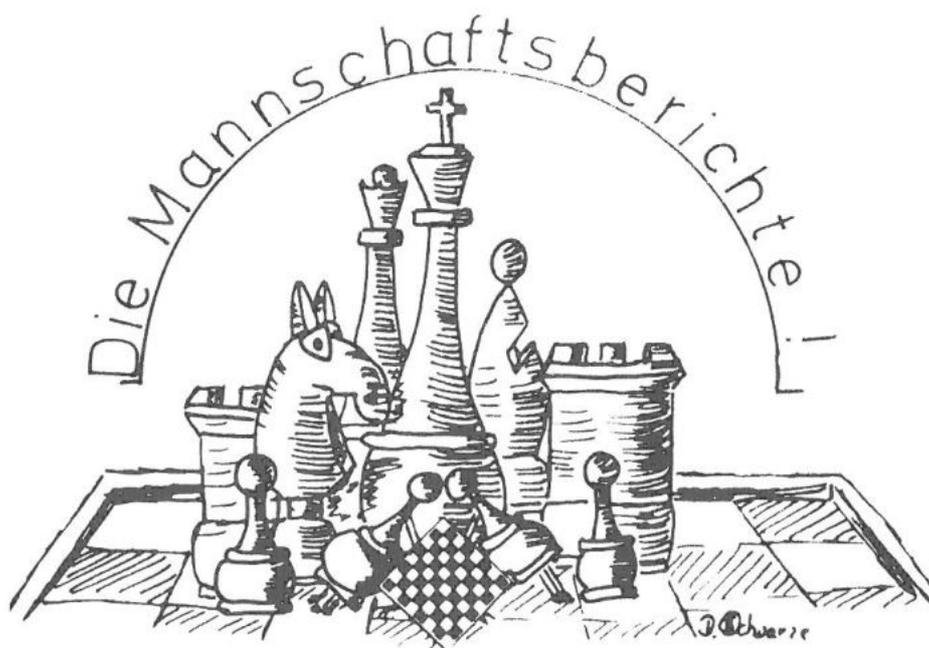
Dr. Diersen – R 30 (aktiv), Vereinsm. Ratingen 1994 0 - 1

1.e4 c5 2.♘f3 ♘c6 3.d4 cxd4 4.♘xd4 e5 5.♘b5 a6 6.♘d6+ ♜xd6 7.♞xd6 ♞f6 8.♞c7 ♘ge7 9.♘c3 ♘b4 10.♙d3 d5 11.exd5 ♘bxd5 **bis hier aus Bibliothek** 12.♘xd5 ♘xd5 13.♞a5 ♙e6 14.♙b5+!? ♚f8 15.b3 ♞c8! 16.♙a3+ (sieht gefährlich aus, doch der Computer kennt keine Angst) ♚g8 17.♙c4 b5 18.♙xd5 ♙xd5 19.0-0 ♞g5 20.g3 ♞f5! 21.f3 ♙xf3 22.♞ad1 h6 23.♞d8+ ♚h7 24.♞xh8+ ♚xh8 25.♞xa6 ♞xc2 26.♞a8+ ♙xa8 27.♞xf5 ♞g2+ 28.♚f1 ♞xa2 29.♙c5 f6 30.♞f2 ♞a1+ 31.♚e2 ♙d5 32.b4



nach 32. b4

(Trotz der ungleichfarb. Läufer verwertet der Computer m.E. jetzt den Vorteil der Mehrbauern schulmäßig!) 32...♚g8 33.♚e3 ♞a3+ (Es werden in Folge Zwischenschachs gegeben, der König muß auf die 2. Reihe und blockiert somit den eigenen Turm!) 34.♚e2 ♚f7 35.♚e1 ♞a1+ 36.♚e2 h5 37.♚e3 ♞a3+ 38.♚e2 ♙c4+ 39.♚e1 h4! (durch dieses Opfer verschafft Schwarz sich verbundene Freibauern) 40.gxh4 ♞a1+ 41.♚d2 ♚e6 42.♚e3 ♞a3+ 43.♚d2 f5 44.♚e1 ♞a1+ 45.♚d2 f4 46.h5 ♚f5 47.♙d6 ♞a2+ 48.♚e1 ♞a3 49.♙f8? ♞a1+ 50.♚d2 e4! 51.♙c5 ♚e5 52.♚c3 e3 0-1



Am Ende der Saison 93/94 können die Optimisten eine erfreuliche Bilanz ziehen. Keine Mannschaft ist abgestiegen. Die Jugend I schaffte den **AUFSTIEG IN DIE JUGEND-REGIONALLIGA**. Die C-Jugend wurde **NIEDERRHEIN-MANNSCHAFTSMEISTER** und **NRW-VIZEMEISTER**. Die Jugend I stand im Pokalfinale.

Die Pessimisten klagen natürlich darüber, daß die I. Mannschaft den Aufstieg wieder verpatzt hat, daß die C-Jugend die einmalige Chance, NRW-Mannschaftsmeister zu werden, ebenfalls nicht wahrgenommen hat und daß die Mannschaften II, IV und V dem Abstieg nur knapp entgangen sind.

Die Aussichten für die neue Saison hat bisher unser Chefredateur - zumindest für die I. **MANNSCHAFT** - errechnet. Vielleicht holt es dies in der nächsten Ausgabe nach. Immerhin müssen wir auf einige Spieler verzichten, die sich aus beruflichen oder privaten Gründen nicht mehr so dem Schach widmen können.

Wir wünschen uns auf jeden Fall, daß jeder Spieler seine Freude am Schach behält. Übrigens, die Redaktionsratze gehört zu den Optimisten.

2. MANNSCHAFT KLASSENERHALT GESCHAFFT

- Verbandsklasse Gr. I -

Unsere II. Mannschaft mußte auch im letzten Spiel noch um den Klassenerhalt bangen. Sie erzielte zwar in Duisburg ein knappes 4:4, aber ob das reichte, hing von dem Ergebnis Hilden gegen Krefeld ab. Die Ratzen setzten ihr ganzes Vertrauen in die Kampfstärke der Krefelder, die während der Saison gleichbleibend erfolgreich gespielt hatten. Krefeld hat uns nicht enttäuscht. Bei Gelegenheit werden wir uns dafür bedanken. So wirkte sich die neue Regelung, daß bei Punktegleichheit der direkte Vergleich gilt, in diesem Jahr einmal günstig für Ratingen aus. Schade, daß es gerade unsere Nachbarn aus Hilden erwischt hat.

24.4.1994
PSV/T.-Duisburg III - Ratingen II

Dr. Langer	- Maly	0:1
Feldmann	- Meise	1/2
Zographos	- Held	1/2
Arning	- De Gleria	0:1
Lakatua	- Diersen	1:0
Hartmann	- Skoerys	0:1
Gruner	- Wupper	1:0
Benedik	- Hahn	1:0
		=====
4	:	4
		=====



Bilanz:

Maly	3 a. 8
Meise	3 a. 8
Held	3,5 a. 8
De Gleria	6 a. 7
Diersen	6 a. 9
Skoerys	4 a. 6
Wupper	2,5 a. 7
Hahn	0,5 a. 5
Schmitz	0,5 a. 2
Deschner	1,5 a. 2

3. MANNSCHAFT

- 1. Bezirksklasse Gr. II -

Unsere III. Mannschaft stand vor dem letzten Kampf jenseits von Gut und Böse. Leider traten die Mannen von Caissa an Muttertag nur mit 5 Spielern an und so wurde uns der Sieg leicht gemacht.

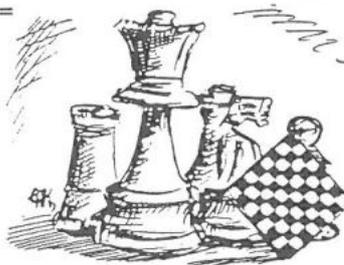
Wie wir erfuhren, war es der letzten Kampf des Vereins "Caissa". Der Verein hat sich aufgelöst. Die Spieler jedoch werden wir in der neuen Saison unter einer anderen Flagge sicher wiedersehen.

8. Mai 1994
Ratingen III - Caissa

Autiero	- Jürgens	0:1
Karbjinsky	- Linkamp	1:0 kl.
Stojanovski	- Hagen	1:0
Rose	- Goretzki	0:1
Hahnen	- Korneli	1:0
Feit	- Hahn	1:0 kl.
Becker	- Thiel	1/2
Alten	- Klose	1:0 kl.
		=====
5,5	:	2,5
		=====

Bilanz:

Autiero	2,5 a. 7
Karbjinsky	2,5 a. 6
Stojanovski	3,5 a. 6
Rose	1,5 a. 6
Hahnen	5 a. 7
Feit	1,5 a. 4
Urbanek	1,5 a. 5
Vittighoff	-
Kees	2 a. 2
Eisner	1 a. 2



5. Mannschaft

Unsere V. Mannschaft hat sich mit einem 4:4 gegen Wersten den Klassenerhalt quasi in letzter Minute gesichert. Nachdem wir 3 1/2 Punkte gesammelt hatten, spielten nur noch Paul Berke und Volker Fricke. Letzterer stand etwas besser, bot aber seinem Gegner mannschaftsdienlich remis an. Dieser lehnte ab, um seinem Team den Sieg zu sichern. Daraufhin griff Mannschaftsführer Fricke zu einer List. Er erzwang ein Dauerschach und somit das Remis. Daraufhin konnte Paul Berke seine Partie in Ruhe weiterspielen und machte auch prompt einen Fehler. So blieb es beim 4:4 Endstand. Die eigentlichen Helden aber waren unsere Joker aus der C-Jugend, die voll punkten konnten.

15 .5.1994		
Ratingen V	- Wersten III	
Berke	- Scholz	0:1
Fricke	- Lewandowicz	1/2
Lutz	- Dr. Sowade	1:0 kl.
Nierobisch	- Maurer	1/2
Corrente	- Dünkelmann	0:1
Schöttler	- Olschewski	0:1
Dehne	- Nowitzki	1:0
Heidel	- Döring	1:0
4		4

Bilanz:

Ender	2 a. 5
Berke	2 a. 7
Fricke	3,5 a. 7
Weck	1 a. 4
Lutz	1 a. 3
Nierobisch	2,5 a. 6
Schön	2,5 a. 5
Corrente	3 a. 7
Schöttler	1/2 a. 3
Dehne	2 a. 2
Heidel	1 a. 1



JUGEND I in die Regionalliga aufgestiegen

- Verbandsliga Süd -

Wieder haben wir einen Grund zum Jubeln. Unsere Jugendtruppe, die im Vorjahr schon den 2. Platz belegte, ist in die Regionalliga aufgestiegen. Sie hat kein Spiel verloren. Entscheidend war jedoch der Sieg in der vorletzten Runde gegen Tornado Wuppertal I. Im letzten Kampf wollte das Team kein Risiko mehr eingehen. Ohne Rücksicht auf die DWZ boten alle Spieler nach den Eröffnungszügen ihren Gegnern remis an. Die Erkelenzer trauten sich nach einiger Bedenkzeit nicht, dieses Angebot abzulehnen. So trennte man sich schiedlich friedlich relativ früh. Dafür konnten alle noch in Ruhe den letzten Bundesligaspieltag verfolgen. Die Jungratzen machten sich mit ihren Betreuern auf den Weg in die Stadt, um in Café Feit bei dicken Eisbechern den Aufstieg zu feiern.

7.5.1994		
Jugend I	- Erkelenz	
De Gleria	- Kienitz	1/2
Cinar	- Strauch	1/2
Buss	- Bagusche	1/2
Dehne	- Schäfer	1/2
Kinder	- Schaum	1/2
Heidel	- Porten	1/2
Schürmann	- Löw	1/2
Podhorsky	- Wigger	1/2
4		4

Bilanz:

De Gleria	6,5 a. 7
Cinar	6 a. 7
Buss	4 a. 6
Dehne	4,5 a. 7
Kinder	2,5 a. 6
Heidel	6 a. 7
Schürmann	1,5 a. 2
Podhorsky	4,5 a. 7
Rose	2 a. 3
Hartnick	2 a. 2



M. Dehne Schäfer

Verbandsliga Süd, 1994

1.e4 e5 2.d4 exd4 3.c3 dxc3 4.
Lc4 Sf6 5.e5 Se4 6.Df3 d5 7.
exd6 Sxd6 8.Ld5 c6 9.Lb3 De7+
10.Se2 h5 11.Sbxc3 Lg4 12.Df4
g6 13.Dg5 Lxe2 14.Dxe7+ Lxe7
15.Sxe2 Sd7 16.Lf4 0-0-0 17.
Lxd6 Lxd6 18.Lxf7 Se5 19.Le6+
Kc7 20.0-0-0 The8 21.Lf5 Tf8
22.Sd4 Kb6 23.Se6 Txf5 24.Sxd8
Le7 25.The1 Lf6 26.f3 Sc4 27.
Te2 Tc5 28.Kb1 Tb5 29.Tdd2
Sxd2+ 30.Txd2 Lg5 31.Td7 Ka6
32.Se6 Lf6 33.Sc7+ Kb6 34.Sxb5
cxb5 35.Kc2 Le5 36.g3 a5 37.Th7
a4 38.a3 Ld6 39.Txh5 b4 1-0

Aus dem Kampf gegen Erkelenz ist uns die nebenstehende Partie erhalten geblieben. Einen Analysator konnten wir leider bisher noch nicht finden. So möge sich der Leser selbst ein Bild machen. Mirko ist für Verbesserungsvorschläge dankbar.

SCHACHJUGEND NIEDERRHEIN

Turnier um den SJNR-Viererpokal



Die Auslosung des Jugendmannschaftspokalturniers auf Niederrheinebene bescherte uns 3 Auswärtsspiele. In den beiden ersten Runden kamen wir durch Siege von Francesco De Gleria und Mirko Dehne zwar nur zu einem 2:2 Ergebnis, aber durch die Berliner Wertung weiter. Diese Taktik funktionierte leider im Finale nicht, da zwar Mirko seinen Punkt holte, Francesco aber seine Partie verlor. Außerdem mußten wir an diesem Tag auf Nicolas Heidel verzichten, der am NRW-Schulschachwettbewerb teilnahm. Nun, wieder wurden wir nur **VIZEMEISTER**. Die Titelverteidigung war mißlungen.

28.5.94			
Heinsberg - Pokal-Jugend			
Schröder	- De Gleria	0:1	
Müller	- Cinar	1:0	
v.d.Driesch	- Dehne	0:1	
Kranz	- Heidel	1:0	
		2	: 2

11.6.1994			
Hochheide - Pokal-Jugend			
Thier	- De Gleria	0:1	
Becker	- Cinar	1:0	
Stempel	- Dehne	0:1	
Aumann	- Heidel	1:0	
		2	: 2

19.6.1994			
Dinslaken - Pokal-Jugend			
Silecki	- De Gleria	1:0	
Tochtrop M.	- Cinar	1:0	
Thomas	- Dehne	0:1	
Hamman	- Ossowski	1:0	
		3	: 1

POKALFINALE VERPATZT



Schachjugend

U15 NRW-VIZEMEISTER



In der letzten Ausgabe konnten wir unsere C-Jugendmannschaft als Niederrheinmeister bejubeln. Inzwischen hat das Team fünf Kämpfe auf NRW-Ebene absolviert und ... wurde VIZEMEISTER. Über die verpaßten Möglichkeiten, durch einen Sieg über Brühl eventuell sogar Meister zu werden, wollen wir im Nachhinein nicht mehr trauern. Wir freuen uns, daß wir den Verband in Nordrhein-Westfalen gut vertreten konnten. Und so spielten die JURAS:

17.4.1994			
SK Gescher	- C-Jugend		
Leschinsky	- De Gleria	0:1	
Kortböyer	- Dehne	0:1	
Buss	- Heidel	0:1	
Buening	- Podhorsky	0:1	
=====			
0	:	4	
=====			

24.4.1994			
SV Lippstadt	- C-Jugend		
von Malm	- Dehne	0:1	
Loddenkemper	- Heidel	1:0	
Arneemann	- Podhorsky	0:1	
Schneider	- Hartnick	0:1 kl.	
=====			
1	:	3	
=====			

Nach zweimal auswärts endlich ein Heimspiel.

8.5.1994			
C-Jugend	- SV Schmallenberg		
De Gleria	- Förtsch	1:0	
Dehne	- Barisch	1/2	
Heidel	- Muzdalo	1:0	
Podhorsky	- Bange	1:0	
=====			
3 1/2	:	1 1/2	
=====			

29.5.1994			
SV Unna	- C-Jugend		
Brockmann	- De Gleria	0:1	
Urbanczyk	- Dehne	1/2	
Granseier	- Heidel	0:1	
Fistelmann	- Podhorsky	0:1	
=====			
1/2	:	3 1/2	
=====			

Weiß: Matthias Förtsch
Schwarz: Francesco De Gleria

1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4
d6 5.f3 0-0 6.Le3 a6 7.Dd2 Sc6
8.Sge2 Tb8 9.Sg3 e5 10.d5 Sd4
11.Le2 c5 12.0-0 Ld7 13.Lh6 b5
14.Lxg7 Kxg7 15.b3 h5 16.Ld3 h4
17.Sge2 b4 18.Sd1 Sxe2+ 19.
Lxe2! Sh5 20.Sf2 a5 21.Tfc1 Ta8
22.Ld3 Sf4 23.Lf1 Dg5 24.Tc2 a4
25.bxa4 Txa4 26.Sd3 Tfa8 27.
Sxf4 Dxf4 28.Dxf4 exf4 29.Tb2
Kf6 30.Le2 Ke5 31.Ld1 Ta3 32.
Lb3 La4 33.Tab1 Lxb3 34.axb3
Ta1 35.Txa1 Txa1+ 36.Kf2 Kd4
37.Te2 f6 38.g3 hxg3+ 39.hxg3
g5 40.gxf4 gxf4 41.e5 fxe5 42.
Te4+ Kc3 0-1

Nach dem unerwarteten Sieg gegen Unna waren wir schon Vizemeister. Der Sieg war insofern überraschend, als wir in den Vorjahren nie gegen Unna gewinnen konnten. Damals waren zwar alle Spieler im D-Jugendalter, aber die Entwicklung der Jugendlichen kann so unterschiedlich nicht verlaufen sein.

Das Spiel gegen Brühl gestaltete sich so zu einem richtigen Finale. Der Ratzenklub hatte sich mit Gebäck und Getränken gut eingedeckt, denn nach Ausschreibung konnte die Begegnung 8 Stunden dauern. Die erste Überraschung an diesem Sonntag war, daß mit den 4 jugendlichen Spielern 6 (i.W. sechs) Betreuer angereist kamen. Der errechnete übliche Kaffeeverbrauch konnte auf das fünffache gesteigert werden.

Schließlich trennte man sich doch schon nach 6 Stunden. Die Titelverteidiger aus Brühl verließen als Sieger die Ratzenburg. Immerhin wurden sie im Vorjahr bei der Deutschen Meisterschaft Dritter. Dabei fing es bei den Ratingern so gut an. Roman Podhorsky gewann seine Partie als erster. Nicolas Heidel bot nach wenigen Zügen Remis an und der Gegner ließ sich eine halbe Stunde Zeit, bis er einwilligte. Nun brauchten nur noch Francesco und Mirko ihren Partien remis zu halten, und die Sensation wäre perfekt gewesen. Aber Mirko fiel erst nach der Partie der Zug ein, der remis gehalten hätte, und Francesco versuchte noch in hochgradiger Zeitnot mit zwei Minusbauern, den Gegner zu überlisten. Doch Tomy Keller war an diesem Tage einfach besser drauf. Er behielt die Übersicht und gewann die Partie.

12.6.1994

C-Jugend

- SK Brühl

De Gleria	- Keller	0:1
Dehne	- Breder	0:1
Heidel	- Schumacher	1/2
Podhorsky	- Tran Phuc	1:0

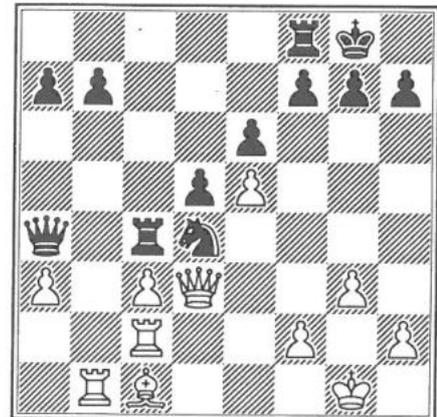
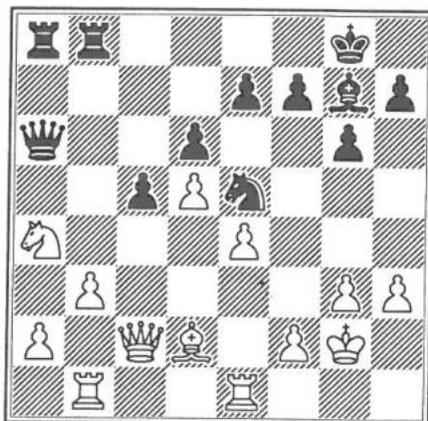
1 1/2 : 2 1/2

Tran - Phuc - Podhorsky NRW U15, 1994

1.e4 e6 2.d4 d5 3.e5 c5 4.c3
Sc6 5.Sf3 Db6 6.Ld3 Ld7 7.Lc2
cxd4 8.cxd4 Lb4+ 9.Sc3 Sge7 10.
0-0 0-0 11.a3 Lxc3 12.bxc3 Sg6
13.Dd3 Sce7 14.Dd1 Tac8 15.Dd2
Dc7 16.Lb2 Da5 17.Ld3 Lb5 18.
Lxb5 Dxb5 19.Tab1 Sc6 20.Tfc1
Sa5 21.Tc2 Dc6 22.g3 Tc7 23.Dd3
Da4 24.Sd2 Sc4 25.Sxc4 Txc4 26.
Tbc1 Se7 27.Tb1 Sc6 28.Lc1 Sxd4

Heidel - Schumacher

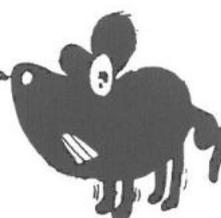
1.d4 Sf6 2.c4 c5 3.d5 b5 4.cxb5
a6 5.bxa6 Lxa6 6.Sc3 g6 7.Sf3
d6 8.e4 Lxf1 9.Kxf1 Lg7 10.g3
0-0 11.Kg2 Sbd7 12.Te1 Da5 13.
Ld2 Db6 14.Dc2 Tfb8 15.Tab1 Sg4
16.h3 Sge5 17.Sxe5 Sxe5 18.Sa4
Da6 19.b3 remis



29.cxd4 Dxc2 30.Dxc2 Txc2 31.
Le3 Tb8 32.Ta1 h6 33.Kg2 Kf8
34.Kh3 Tbc8 35.Kg4 Tb2 36.Kf3
Tb3 37.Ke2 Tcc3 38.Ld2 Tc4 39.
Lb4+ Kg8 40.Td1 b6 41.Td2 a5
42.Ld6 Tbc3 43.Ke1 Tc1+ 44.Ke2
T1c2 45.Txc2 Txc2+ 46.Ke3 Kh7
47.h4 h5 48.Le7 b5 49.Lc5 Kg6
50.Kf3 Tb2 51.Ke3 b4 52.axb4
axb4 53.f4 Kf5 54.Kf3 b3 55.La3
Tc2 56.Ke3 b2 0-1

Spitzenspiel in Ratingen

DIE AUSLOSUNG WAR KLASSE!



C/D - Jugend

- Bezirk -

Die C/D-Jugendmannschaftsmeisterschaft des Bezirks Düsseldorf wurde innerhalb von 2 Monaten mit 7 Vereinen ausgetragen. In dieser Saison ist mit 4:8 Punkten unsere Bilanz negativ ausgefallen, nicht zuletzt deshalb, weil unsere beiden Vorder-Jungen die Mädchen oft im Stich ließen. Dies geschah nicht aus Übermut, sondern gleichzeitig lief ja die NRW-C-Jugendmeisterschaft und da wurden sie noch dringender gebraucht. Unter diesem Aspekt gesehen, haben die Mädchen und die Ersatzbuben die Stellung gut gehalten. Sie sind nicht letzter geworden. Hervorzuheben sind die Leistungen von Tobias Hartnick und Murat Odabasi, die mit 2,5 aus 4 bzw. 4 aus 6 ein positives Ergebnis holten.

17.4.1994			
DSK	- C/D-Jugend		

Bäcker Ph.	- Hartnick	1:0	
Kornol	- Rose	1:0	
Soneid	- Schürmann	1:0	
Köntges	- Odabasi	1:0	

	4	:	0

15.5.1994			
C/D-Jugend	- Norf		

Podhorsky	- Ktosch	1:0	
Hartnick	- Quack	1:0	
Muhl	- Neubauer	1:0	
Odabasi	- Müller	1:0	

	4	:	0

29.5.1994			
Kaarst III	- C/D-Jugend		

Knütter J.	- Hartnick	0:1	
Knolle Chr.	- Rose	1:0	
Münch	- Schürmann	1:0	
Thissen	- Odabasi	0:1	

	2	:	2

5.6.1994			
C/D-Jugend	- Lintorf		

Hartnick	- Nahar	1/2	
Rose	- Wiesenhöfer	0:1	
Schürmann	- Eickelpoth	1/2	
Odabasi	- Doppstadt	0:1	

	1	:	3

12.6.1994			
Kaarst I	- C/D-Jugend		

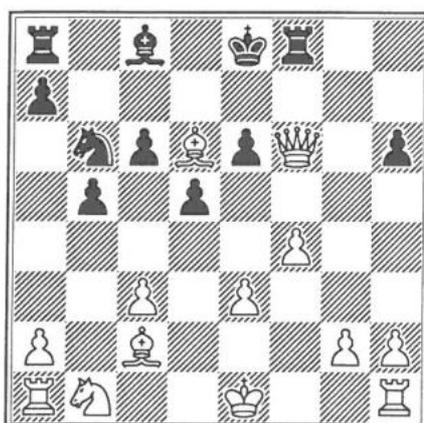
Baumann	- Rose	1/2	
Hermes	- Schürmann	1:0	
Blawatt	- Muhl	1:0	
Althoff	- Odabasi	0:1	

	2,5	:	1,5

19.6.1994			
C/D-Jugend	- Kaarst II		

Rose	- Pottkämper	1/2	
Schürmann	- Rave	1/2	
Muhl	- Huppertz	0:1	
Odabasi	- Knütter G.	1:0	

	2	:	2



Odabasi - Thissen
CD-Jugend Bezirk, 1994
 1.d4 d5 2.Sf3 Sf6 3.Lg5 e6 4.e3
 Lb4+ 5.c3 Ld6 6.Lb5+ c6 7.La4
 b5 8.Lc2 h6 9.Lf4 Da5? 10.Lxd6
 Dxc3+?? 11.bxc3!! Sbd7 12.Se5
 Sxe5 13.dxe5 Sd7 14.Dd4 f6 15.
 f4 Sb6 16.exf6 gxf6 17.Dxf6 Tf8

(Siehe Diagramm)

Nach D x Tf8 droht Matt auf e7.

Abschlusstabellen

Verbandsliga Gruppe I

1. PSV/Turm DU II	17: 1
2. SV Dinslaken	14: 4
3. SG Kaarst	11: 7
4. SK Ratingen	11: 7
5. St. Tönis	10: 8
6. Solingen 68 III	9: 9
7. SF Gerresheim	9: 9
8. TUS Nord Düsseld.	7:11
9. SK Meerbusch	1:17
10. SC Kevelaer	1:17

1. Bezirksklasse Gruppe II

1. SV Hilden	9: 3
2. SFD 75 II	9: 3
3. SK Düsseldorf VII	8: 4
4. SF Gerresheim III	7: 5
5. Post SV Düsseldorf II	6: 6
6. SK Ratingen III	5: 7
7. SG Norf II	2:10
8. SF Caissa Düsseldorf	2:10

Verbandsklasse Gruppe I

1. Turm Krefeld II	16: 2
2. Ruhrtal	13: 5
3. SG Duisburg	12: 6
4. DSG/Hochheide III	10: 8
5. SW Remscheid	9: 9
6. PSV/Turm DU III	7:11
7. SG Elberfeld IV	7:11
8. SK Ratingen II	6:12
9. SV Hilden II	6:12
10. SV Dinslaken II	4:11

2. Bezirksklasse Gruppe II

1. SV Wersten II	12: 0
2. SG Neuss IV	9: 3
3. SF Gerresheim IV	7: 5
4. SG Kaarst III	6: 6
5. SK Ratingen IV	5: 7
6. SK Düsseldorf VIII	2:10
7. SG Neuss VI	1:11

Jugendverbandsliga Süd

1. SK Ratingen	13: 1
2. Tornada W'tal	12: 2
3. SF Erkelenz	9: 5
4. SC St. Hubert	8: 6
5. Turm Krefeld II	7: 7
6. Düsseldorfer SK	5: 9
7. Tornado W'tal II	2:12
8. SV Wermelsk. II	0:14

3. Bezirksklasse

1. SG Kaarst IV	10: 2
2. SK Düsseldorf IX	9: 3
3. SV Wersten III	8: 4
4. Post SV Df. III	6: 6
5. SC Erkrath V	5: 7
6. SC en passant	4: 8
7. SK Ratingen V	4: 8
8. SG Norf III	2:10

Niederrheinliga U15

1. SK Ratingen	8: 0
2. SG Elberfeld	5: 3
3. Turm Kleve	5: 3
4. Erkelenz	2: 6
5. Freibauer Hünxe	0:8

NRW-Liga U15

1. SK Brühl	10: 0
2. SK Ratingen	8: 2
3. Schmallenberg	
4. Unna	
5. Gescher	
6. Lippstadt	



Mannschaftsaufstellung für die Saison 1994/95 des Ratinger Schachklub's 1950

(laut Spielerbesprechung
vom 05.06.1994)

1.Mannschaft :

- 1.) Dirk Liedtke
- 2.) Norbert Krüger *
- 3.) Harald Wolter
- 4.) Ralf Springer
- 5.) Dr.Jörg Diersen
- 6.) Achim Vossenkuhl
- 7.) Christopher Welling
- 8.) Ernst Eisner

5.Mannschaft :

- 33.) Kurt Ender
- 34.) Gerald Tapken
- 35.) Paul Berke
- 36.) Georg Lutz
- 37.) Petra Weck
- 38.) Walter Corrente
- 39.) Gregor Nierobisch
- 40.) Stephan Schön *
- 5001.) Mathias Seidler

1.Jugendmannschaft :

- 1.) Erdal Cinar
- 2.) Mirko Dehne *
- 3.) Nicolas Heidel
- 4.) Christa Buss
- 5.) Gerald Tapken
- 6.) Tobias Hartnick
- 7.) Anne Rose
- 8.) Roman Podhorsky

2.Mannschaft :

- 9.) Walter Gerhards
- 10.) Waldemar Maly
- 11.) Michael Meise
- 12.) Bernd Held
- 13.) Michael Skoerys *
- 14.) Erdal Cinar
- 15.) Jürgen Deschner
- 16.) Axel Wupper
- 2001.) Michael Vincenz
- 2002.) Thomas Brandt
- 2003.) Rainer Hahn
- 2004.) Jürgen Schmitz

weitere Vereinsspieler :

- 41.) Walter Antz
- 42.) Anton Fischer
- 43.) Volker Fricke
- 44.) Joachim Gremm
- 45.) Mathias Lange
- 46.) Adolf Obels
- 47.) Günter Proena
- 48.) Herbert Salmen
- 49.) Hans Schemm
- 50.) Eduard Scholderer
- 51.) Bernd Schulz
- 52.) Günter Straßburger
- 53.) Harald Sturm
- 54.) Klaus Trommer

C-Jugendmannschaft :

- 1.) Mirko Dehne *
- 2.) Nicolas Heidel
- 3.) Roman Podhorsky
- 4.) Tobias Hartnick

3.Mannschaft :

- 17.) Jens Liedtke
- 18.) Dirk Karbjinski
- 19.) Elke Hahnen *
- 20.) Nikola Stojanovski
- 21.) Ingo Land
- 22.) Hans-Georg Rose
- 23.) Manfred Assmann
- 24.) Hans Vittighoff
- 3001.) Andreas Feit
- 3002.) Dr.Rainer Moog
- 3003.) Mirko Dehne
- 3004.) Nicolas Heidel

- 55.) Maria Bandick
- 56.) Eva Klöckner
- 57.) Gisela Schöttler

- 58.) Murat Denizli
- 59.) Stefan Elspass
- 60.) Mario Fink
- 61.) Tobias Hartnick
- 62.) Philipp Hein
- 63.) Marcel Muhl
- 64.) Murat Odabasi
- 65.) Jörn Ossowski
- 66.) Jan Oster
- 67.) Roman Podhorsky
- 68.) Alexander Proboszcz
- 69.) Robert Richter
- 70.) Aleksandr Tomic
- 71.) Philip Wittkamp

C/D-Jugendmannschaft (Bezirk) :

- 1.)
- 2.) Diese Mannschaft wird zum
- 3.) Meldetermin 01.04.1995
- 4.) aufgestellt.

4.Mannschaft :

- 25.) Manfred Bambach
- 26.) Jürgen Urbanek
- 27.) Bernard Verfürden
- 28.) Martin Offergeld *
- 29.) Hans-Walter Becker
- 30.) Rolf Alten
- 31.) Helmut Söbbing
- 32.) Hendrik Kinder
- 4001.) Hans Bengel
- 4002.) Siegfried Kees
- 4003.) Christoph Buss

- 72.) Katharina Ming
- 73.) Anne Rose
- 74.) Miriam Schürmann



* = Mannschaftsführer

Jugendstadtmeister



Sieger der Jugendstadtmeisterschaft 1994 wurde

Mirko Dehne

Mirko konnte sich mit einem halben Punkt Vorsprung vor Christoph Buss und Nicolas Heidel den Sieg sichern. Er trat somit in die Fußstapfen seiner Vorgänger Francesco De Gleria und Sebastian Kitte, die inzwischen beide wegen ihrer beachtlichen Spielstärke von Großvereinen abgeworben wurden.

Das Duell in der Altersklasse U13 zwischen Tobias Hartnick und Roman Podhorsky konnte dieses Mal Tobias mit 1,5 Punkten Vorsprung für sich entscheiden. Erfreulich ist der 6. Platz von Murat Odabasi, der damit bester Spieler U11 wurde. Jüngster Teilnehmer war der 9-jährige Philipp Hein. Insgesamt nahmen 16 Jugendliche teil, leider war diesmal kein Mädchen am Start.

Die inoffizielle Turnierauswertung zeigt, daß Mirko fast 16 DWZ-Punkte eingebüßt hat, seine Verfolger Christoph Buss und Nicolads Heidel jedoch 25 bzw. 7 Punkte zugelegt haben. Tobias Hartnick verbesserte sich sogar um 63 Zähler. Diese Rechenspiele sind natürlich nur bedingt verwertbar, da die letztbekanntesten DWZs vom Oktober 1993 stammen und unsere Jugendspieler inzwischen nicht nur an Erfahrung dazugewonnen haben.

Endstand:

1. Mirko Dehne	7,5	10. Stefan Elspass	4,0 (23,00)
2. Christoph Buss	7,0 (35,00)	11. Mario Fink	4,0 (19,00)
3. Nicolas Heidel	7,0 (33,50)	12. Marcel Muhl	4,0 (18,00)
4. Tobias Hartnick	7,0 (33,50)	13. Robert Richter	3,5
5. Roman Podhorsky	5,5	14. Aleksandr Tomić	2,0
6. Murat Odabasi	4,5 (24,00)	15. Murat Denizli	1,5
7. Jan Oster	4,5 (24,00)	16. Philipp Hein	1,0
8. Jörn Ossowski	4,5 (23,50)		
9. Alexander Proboszcz	4,5 (23,50)		

Aber auch, wie man ohne Anstrengung gegen einen Mitkonkurrenten ein Unentschieden erreicht, zeigt die nachfolgende Partie aus der 4. Runde. Beide Spieler hatten bis dahin 2 1/2 Punkte auf ihrem Konto.

N. Heidel - M. Dehne
Jugendstadtmeisterschaft, 1994
 1.d4 Sf6 2.c4 e5 3.d5 Lc5 4.e3
 d6 5.Sc3 0-0 6.a3 a5 7.g3 Te8
 8.Sge2 Lf5 9.Lg2 e4 10.0-0 Sbd7
 11.b3 Se5 12.Sf4 Lg4 13.Dc2 Lf3
 14.Lb2 Lxg2 15.Kxg2 ½-½



Die **Siegerehrung** wurde am 16. Juni vom stellvertretenden Bürgermeister Diedrich, der gleichzeitig den Vorsitzenden des Stadtsportbundes, Herrn Joseph Busch vertrat, vorgenommen. Er überreichte 4 Ehrenpreise der Stadt Ratingen. Es waren dieses Mal Kupferstiche des Dumeklemmer Brunnens. Otto Bartsch vom Jugendamt, der die Meisterschaft 1963 ins Leben gerufen hatte, war zum 32. Male dabei.

Schachdorf Ströbeck

8. Fortsetzung

Von Harald Sturm

Die vierte Legende wie das Schachspiel nach Ströbeck kam.

Die vierte Legende wurde in der 2. Fortsetzung der Artikelserie "Schachdorf Ströbeck erwähnt.

Es ist jedoch strenggenommen keine Legende sondern eine Geschichtsbetrachtung. Aber viele Geschichtsbetrachtungen wurden Geschichte und Legenden auch. Zu letzterem sei auf den Hintergrund des Gedichtes verwiesen das da beginnt: Mächtig lispeln bei Cosenza am Busento dumpfe Lieder usw. usf.

Das Gedicht beschreibt die Beerdigung des Westgotenkönigs Alarich im Flußbett des italienischen Flusses Busento. Sie hatten zu diesem Zweck den Fluß Busento umgeleitet, den König beerdigt und den Fluß wieder ins alte Bett zurückgeleitet. Alarich war ein bedeutender Westgotenkönig während der Völkerwanderung an der auch die Westgoten teilnahmen. Da nach seinem Tode keine Grabstätte nachzuweisen war kam es zur Legendenbildung und es entstand die eben genannte Sage. Denn eine solche war die Erzählung noch im vorigen Jahrhundert bei den Geschichtsschreibern, siehe Webers "Allgemeine Weltgeschichte". In unseren Schulgeschichtsbüchern war dann aus der Sage eine geschichtliche Tatsache geworden. Als wenn ein wanderndes Volk Zeit, Kraft und Geld aufwenden könnte und würde um seinen auf der Wanderschaft verstorbenen König diebstahlsicher in einem umzuleitenden Flußbett zu begraben! So nostalgisch sind keine Wandervölker! Sie werden ihren toten König viel eher verbrannt und die Asche irgendwo hingetan haben. Vielleicht in den Busento gestreut?

Nun denn, kehren wir von Busento nach Ströbeck zurück.

Das Dorf Ströbeck gehörte zum Kurfürstentum Braunschweig bevor es zum Domstift Halberstadt kam und schließlich preußisch wurde.

Die Braunschweiger Herren stammten aus dem Hause Askanien, genau wie die der Grafschaft Askanien (daher der Name). Es ist daher zu vermuten, daß die Herren von Askanien in ihrem Herrschaftsbereich Schachturniere stattfinden ließen. Denn seltsamerweise führt die Stadt Aschersleben ein Schachbrett in ihrem Wappen, genau wie Ströbeck auch. Das läßt auf Verleihung des Wappens auf Grund schachlicher Verdienste schließen, zumal es in das Tor hineingesetzt wurde. Auf einer Wappendarstellung aus dem Jahre 1308 befindet sich im Wappen von Aschersleben noch kein Schachbrett. Wohl aber ab 1429. Zu dieser Zeit wurde noch das "Alte Schach" gespielt. Das Ascherslebener Schachbrett findet sich auch im Wappen der Fürsten von Anhalt wieder.



Um Schachturniere durchzuführen war es nötig etliche Leute in dessen "Geheimnisse" einzuweihen. Es ist schachhistorisch nicht ganz geklärt, ob das Spiel wirklich nur am Hofe gespielt wurde oder weiter verbreitet war. Letzteres scheint mir wahrscheinlicher zu sein; denn neben der Verbreitung über die Fürstenhöfe wird es wohl auch über die asiatischen und sonstigen Kriegsvölker verbreitet worden sein, und das dann auch in der einfachen Bevölkerung.

Im Laufe der Jahre hören dann Ereignisse, wie in unserem Falle Schachturniere, einmal auf. Das tut der Schachbegeisterung unter den Leuten dann nicht unbedingt Abbruch. Dann werden die Ströbecker als kleine, geschlossene Gemeinschaft sicherlich das Schachspiel weiterhin gepflegt haben und andere nicht. Darauf deutet auch hin, daß sie das "Alte Schach" noch lange in dessen Form spielten, neben dem Kurierspiel. Diese vierte Legende "wie das Schachspiel nach Ströbeck kam" klingt etwas konstruiert, aber zwischen Konstruktion von Zusammenhängen aus Legenden sowie Sagen und belegter Wirklichkeit klafft oftmals

eine Lücke. Das wurde eingangs unserer heutigen Ströbeckfortsetzung dargestellt. Es kann jedermann vergleichende Geschichtsbetrachtungen durchführen, und das Ergebnis der Betrachtungen wird dann irgendwann einmal als reale Geschichte übernommen.

Über die Zusammenhänge zwischen Ströbeck, die Stadt Aschersleben und das Fürstenhaus der Askanier schreibt Selenus in seinem großen Foliowerk über das Schach von 1616 den hier nachstehend photokopierten Text.

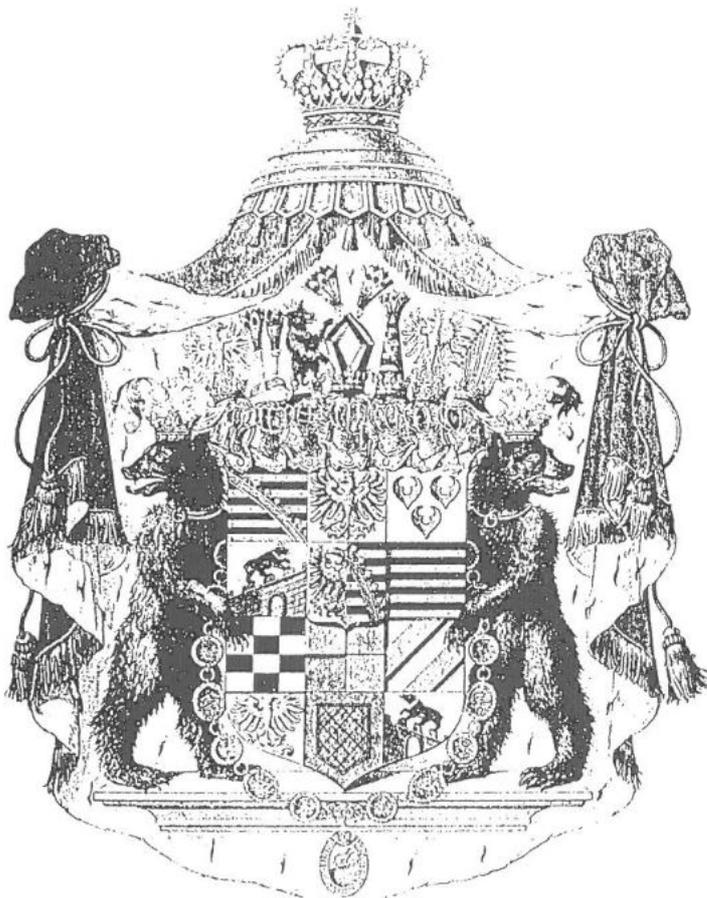
430

Das Vierte Buch)

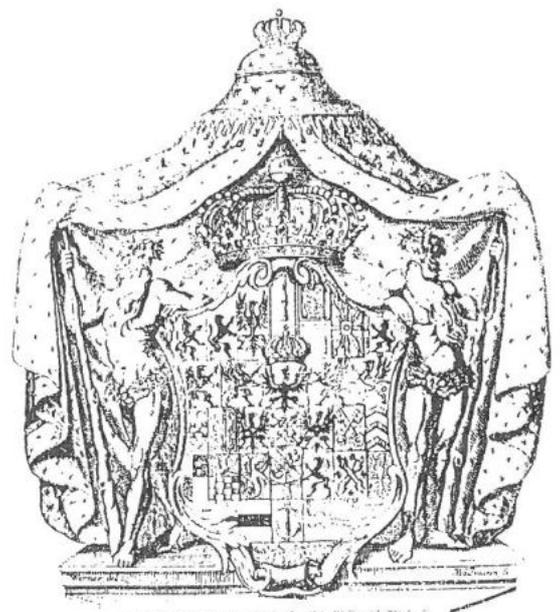
9. CAP:

Doch können wir alhie/ unangezeiget nicht lassen/ daß in obgerogter Graffschafft Ascanien/ die Stadt Ascherleben/ eine Schach: Tafel/ im Wapen führe: Dannhero auch/ ein theil derselben/ in der Fürsten von Anhalt (alsz Grafen zu Ascanien) Wapen/ verzeichnet wird. Wöchte also vermehelich/ das Schach: Spiel/ des Ortes/ mehr/ alsz in dem einigen Dorffe Ströbecke/ in üblichem gebrauch/ und nicht geringem ansehen/ vorzeiten gewesen seyn. Welches dan auch nicht wenig/ unserer meynung/ (daß nemlich die Deutschen/ vermöge des 2. Cap: im 1. Buche/ pag. 39. und 43. von undenklichen Jahren hero/ gute Schach: Spieler müssen gewesen seyn) beppflichtet. Vnd ist demnach/ nicht zu verwundern/ daß auch ihre benachbarte die Slaven oder Wenden/ gleicher massen/ des Schach: Spieles kündig zu seyn/ zu der zeit sich in etwas herfür gethan: in dem sie wegen desselben/ einer Stadt in Ober: Lausitz/ den nahmen Rochlitz/ mügen gegeben haben: Wie dan/ Matthæus Dresserus, in descriptione Urbium Germaniæ, in folgenden worten/

„ fast muhemassen thut: *Rochlicium vel à Slavis sic nominatum,*
 „ *quasi Ludus Latruncularius, quo delectatæ fuerunt plurimæ gentes.*
 „ *Cujus notam in Insigni suo gerit oppidum.* Das ist: Roch:
 „ litz/ ist entweder von den Wenden also genennet worden/ von
 „ wegen des Schacht: Spieles/ welches viel Völcker gerne ac:
 „ brauchet haben: Wie dan die Stadt auch noch davon ein Ro:
 „ chen zum Wapen führet.



Wappen der Herzoge von Anhalt um 1890
 Unter dem Wapen hängt der Hausvater Albrecht der Bär
 an der Kollane



Hermelingefüttertes Wappenzelt des preussischen Wappens
 nach einem Kupferstich von Böllmann um 1710

Das Wappen der Herzöge von Askanien, sie waren inzwischen Herzöge, wird hier ebenfalls dargestellt. Das Schachwappen befindet sich rechts in der zweiten Reihe von unten (bei Wappenschilderungen bezieht sich rechts und links auf die Sicht aus dem Bild heraus, d.h. vom Wappenhalter gesehen).

Weil die preußischen Könige auch von den Askaniern abstammten, enthält ihr Wappen ebenfalls das Schachwappen der Askanier, es ist das unten rechts befindliche. Der Schachbalken etwas weiter oben rechts stammt aus dem Wappen der Grafschaft Mark.

Die Stadt Aschersleben war so freundlich, mir eine Abbildung ihres Wappens zuzuschicken. Das tat die Stadt Rochlitz nicht, die den Roch (Schachturm) im Wappen führt, und die ich ebenfalls angeschrieben hatte. Genau wie A. hatte ich auch Rochlitz einen Freiumschlag zugeschickt. Aber wahrscheinlich ist die Stadt Rochlitz so arm, daß sie die Briefmarke meines Freiumschlages für die eigene Post verwenden mußte.

(wird fortgesetzt)



Sommer-Open

Das SOMMER-OPEN fand an drei Donnerstagen vom 23. Juni bis zum 7. Juli statt. In diesem Jahr waren 10 Spieler am Start. Das bedeutete, daß wir ein Rundenturnier durchführen konnten. Sieger wurde mit 100% Ausbeute

J Ö R G D I E R S E N .

Das Sommer-Open wird als Schnellturnier mit 30-Minuten Bedenkzeit ausgetragen, wobei an jedem Abend 3 Partien gespielt werden. So ist die Spieldauer pro Abend auf 3 Stunden begrenzt, und es können auch daheimgebliebene Jugendliche teilnehmen. Die knappe Bedenkzeit bedeutete natürlich für unsere nicht geübten Schnellspieler und die Neuratzen ein zusätzliches Handicap. Trotzdem gab es spannende Partien besonders bei den Zeitnotduellen. Am Ende zeigte die Tabelle folgende Ergebnisse:

1. Jörg Diersen	9,0
2. Michael Skoerys	8,0
3. Axel Wupper	6,5
4. Elke Hahnen	5,5
5. Hans Benger	5,0
6. Hans-Walter Becker	3,0
Eduard Scholderer	3,0
Klaus Trommer	3,0
9. Jan Oster	1,5
10. Denis Keller	0,5



Lösungen der Taktikaufgaben

Für alle, die wissen möchten, aus welchen Partien die Diagramme stammen, die von Sebastian Kitte ausgewählt wurden, bringen wir hiermit die Lösungen.

Ist Schach Kunst?

Gedankenschönheit und Partianglanz!



1) Die Überlastung des Se4 und die Fesselung auf der h-Linie ermöglichen nun den Einschlag 1. – Sxg3†! und Schwarz realisierte den Qualitätsvorteil.

(Berresheim–Kitte, DLM Bad Schmiedeburg 1994)

2) Das Schach auf c2 gab's trotzdem, denn auf 1. – Dxd4 2. Dxd4 Sc2† hatte Schwarz nun 2 Plusbauern und gewann.

(Ellers – Kitte, NRW Jugend-EM 1992)

3) Wenn man so gut steht, geht meist schon alles. Hier wurde Schwarz nach

1. Lxf7†! zur Aufgabe gezwungen.

(Kitte – Kleschtschow, DEM U17 1994)

4) Das Mattreiben gegen den verlassenen schwarzen König endete nach 1. Txg7† Kxg7 2. Tg1† Kf6 3. Lg5† Ke6 4. Dh6† Kd7 5. Dg7† Kd6 6. De7 matt.

(Kitte – Vossenkuhl, Ratingen 1992)

5) Schon wieder, immer das Gleiche, aber Wiederholung ist die Mutter der Weisheit, sagt ein Sprichwort, also 1. Lxh7† Kxh7 (1. – Kh8 2. Sg5 und ähnlich der Partie) 2. Sg5† Kh6 (2. – Kg8 3. Dh5 ohne Chance; 2. – Kg6 3. Dg4 siehe Partiebilder) 3. Dg4 f5 4. Dh4† Kg6 5. Dh7† Kxg5 6. f4† Kxf4 7. Dh4† Ke3 8. 0-0-0! und der vorgepreschte, alleingelassene König kann dem Matt nicht entweichen.

(Kitte – Wittling, Ratingen 1991)

6) 46. Tg8!! c2 47. Txh8 c1D† 48. Kg6 Kb6 49. Tf8 Dg1† 50. Kf7, Schwarz hat kein Schach mehr und gab deshalb auf.

(Kitte – Klein, 2. Bundesliga 1992)

Am Schachbrett gelauscht

Weiß am Zug, Schwarz am Zug, Weiß am Zug, Schwarz am Zug - wie auf einem Bahnhof, nur Züge. Bei soviel Durchzug könnte man sich glatt erkälten. Und jetzt e6!

Schwarz: Ha, ha, kennst'e nicht, was?

Weiß: Bin ja schon froh, daß er den Bauern nicht geschlagen hat.

Schwarz: Der Zug gefällt mir nicht.

Weiß: Der war ja auch gut vorbereitet.

Schwarz: Ich überleg' nicht lang und schlage.

Weiß: Dibidibidib, ehm, ehm, ehm, mümümü...

Schwarz: Ich komme mir vor, wie Chang gegen Lendl. Der Chang hat immer so gerumpelt und dann auf die Mitleidstour gewonnen.

Weiß: So'n Schwein, wie ich bin, rochier ich auch noch.

Schwarz: Dann machen wir eben einen Verzweiflungszug. - Hier könn'se nix lernen, ich mache nur Mist.

Weiß: Der Zug ist witzig. Hast keine Ahnung.

Schwarz: Ist das ein Mörderschach!

Weiß: War nur ein Fehlerchen.

Schwarz: Das war ein Verlust.

Weiß: Ich weiß nicht, ob ich gewinnen will, vor allem habe ich Angst.

Schwarz: Bei Deinem Spiel nach vorne hapert's noch. - Da kommt **das** schon wieder!

Weiß: Mit Springern spielt der fantastisch.

Schwarz: Was droht denn hier? - Scheiße! Ich sollte doch besser im Mittelspiel was zu erreichen versuchen.

Weiß: Seufz, stöhn!

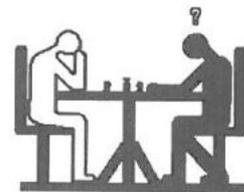
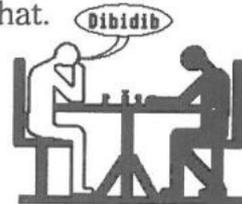
Schwarz: So geht das bei jedem Zug. Das ist ja psychologische Kriegsführung.

Weiß: Und den!

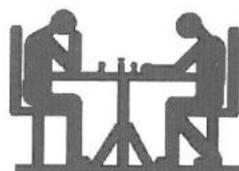
Schwarz: Mist, hat mich reingelegt, die Sau.

Weiß: Das war aber 'ne komische Partie.

Schwarz: Hör' auf zu meckern.



Stichwortgeber waren: Sebastian Kitte, Walter Antz, Elke Hahnen, Falko Bröcker, Klaus Trommer, Rafael Müdder. Gregor Nierobisch, Anton Fischer, Ralf Springer und Jörg Diersen. G.S.



JUGEND -Versammlung

SCHACHBEZIRK DÜSSELDORF



Die Jugendversammlung des Schachbezirks Düsseldorf fand am 4. Juni d. J. im Spiellokal des DSK statt. Zwar ist bekannt, daß nicht alle 22 Düsseldorfer Vereine eine Jugendabteilung haben, aber wenn die Redaktionsratze sich richtig erinnert, sind es doch mehr als 4 (in Worten vier). Neben Jugendwart Eberhard Bießner und Jugendsprecher Andreas Probst, die gleichzeitig den DSK vertraten, waren noch Kaarst, Gerresheim und Ratingen mit je einem Jugendvertreter anwesend.

Bis zur Wahl des neuen Jugendspielleiters Martin Mog, der als Gast anwesend war, zählte man 18 Stimmen. Wen wundert es, daß die Versammlung zügig vonstatten ging und die Beschlüsse einstimmig gefaßt wurden. Fast alle Anwesenden konnten mit einem Amt nach Hause gehen. Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis:

Jugendwart: Eberhard Bießner (DSK)
 Jugendsprecher: Andreas Probst (DSK)
 Jugendspielleiter: Martin Mog,
 Gerresheimer Landstr. 102, 40627 Df.
 Vertreter der VJW: Bernhard Kapeller (Kaa)
 Beisitzer: J.P. Pfaff (GH), A. Felzmann (GH)
 und A. Kemmerling (Kaa)



Der Jahresetat 1995 umfaßt ein Volumen von DM 6.960.--, wobei ein Zuschuß aus der Seniorenkasse von DM 2.960.-- erforderlich sein wird. In den Ausgaben enthalten sind wieder DM 600.-- für ein Jugendtraining im Bezirk.

Zur Jahresarbeit:

- 21. 8.1994 Bezirksvergleichskampf in Brabant (Eindhoven)
- 1. - 7.10. BEM der C-, D- und E-Jugend sowie U15w in Kaarst
- ? BEM der A- und B-Jugend evtl. in Ratingen
- ? Blitzeinzelmeisterschaft in Ratingen
- ? Blitzmannschaftsmeisterschaft beim DSK, **Spiellokal neu:**
Josef-Gockeln-Str. 10, Düsseldorf

Die Versammlung der SJNR findet am 13.8.1994 in Duisburg-Hochheide statt.

»Report vor Ort«

FAULHABER-MEMORIAL

Das FAULHABER-MEMORIAL-TURNIER wurde statt am Pfingstmontag bereits am 12. Mai, d.h. Christi-Himmelfahrt ausgetragen, bedingt durch die Verlegung des Wuppertaler Schnellturniers vom 1. Mai auf den Pfingstmontag. Um unseren Blitzfans die Gelegenheit zu bieten, beide Turniere mitzuspielen, war sich der Spielausschuß schnell über die Terminverlegung einig. Im Nachhinein fand man es sogar überlegenswert, grundsätzlich am Himmelfahrtstag zu spielen, da dann der Abstand zum Turnier um den Schiele-König an Fronleichnam größer ist. Das Faulhaber-Memorial ist ein Handicapturnier. Die Idee von Alfred Faulhaber war, nicht so routinierten Blitzspielern einen Punktevorsprung zu gewähren, damit auch sie eine Chance haben, den ersten Platz zu erringen. Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat jedoch gezeigt, daß die "Super-Blitzer" sich am Ende durchsetzen können. So siegte heuer **MICHAEL NIERMANN**, der alle 14 Partien gewann bzw. gewinnen mußte. Profitiert von seinem Handicap von 5 Punkten hat der 11-jährige Roman Podhorsky. Er holte 7,5 Zähler und kam so am Ende auf 12,5 Punkte, was den 2. Platz bedeutete!

Der Endstand lautete dann:

1. Michael Niermann	14	+ 0 = 14	9. Dirk Liedtke	10	+ 0 = 10
2. Roman Podhorsky	7,5	+ 5 = 12,5	. Klaus Trommer	4	+ 6 = 10
3. Michael Vincenz	11,5	+ 0 = 11,5	11. Tobias Hartnock	4	+ 5 = 9
Achim Vossenkuhl	11,5	+ 0 = 11,5	12. Thomas Brandt	8	+ 0 = 8
5. Martin Offergeld	8	+ 3 = 11	13. Gisela Schöttler	1,5	+ 6 = 7,5
Mirko Dehne	7	+ 4 = 11	14. Stephan Schön	1,5	+ 5 = 6,5
7. Erdal Cinar	8,5	+ 2 = 10,5	Denis Keller	0,5	+ 6 = 6,5
Axel Wupper	8,5	+ 2 = 10,5			

SCHIELE-KÖNIG



Das beliebte 15-Minuten-Schnellturnier um den SCHIELE-KÖNIG fand am Fronleichnamstag, dem 2. Juni statt. Diese Turnierart lockte nicht nur Chefredakteur Norbert Krüger aus Bochum, sondern auch unser altes und neues Mitglied SM Rainer Moog aus Essen in die Ratzenburg. Bei 18 Teilnehmern wurden 7 Runden nach CH-System gespielt. Sieger wurde trotz verlängerter Bedenkzeit unsere Vereinsblitzmeister **ACHIM VOSSENKUHL** vor den Konkurrenten Rainer Moog, Michael Niermann und Francesco De Gleria. Herzlichen Glückwunsch!

Endstand:

1. Achim Vossenkuhl	5,5	10. Mirko Dehne	3,5
2. Rainer Moog	5,0 (23,5)	11. Ingo Land	3,0 (12,0)
3. Michael Niermann	5,0 (21,0)	12. Bernard Verfürden	3,0 (11,0)
Francesco De Gleria	5,0 (21,0)	Elke Hahnen	3,0 (11,0)
5. Norbert Krüger	4,5 (18,0)	Roman Podhorsky	3,0 (11,0)
6. Jörg Diersen	4,5 (16,5)	15. Bernd Held	2,0 (12,0)
7. Michael Vincenz	4,0 (16,0)	16. Hans Bengel	2,0 (7,0)
Giovanni Autiero	4,0 (16,0)	17. Rolf Alten	2,0 (6,0)
9. Erdal Cinar	4,0 (13,0)	18. Denis Keller	0

WILLY-SCHÄFER-TURNIER

Das **WILLY-SCHÄFER-GEDENKTURNIER** fand bereits am 9. Juni statt, um allen Spielern Gelegenheit zu geben, noch vor Ferienbeginn sich Blitzrangpunkte zu holen. Sieger wurde ohne Punktverlust **FRANCESCO DE GLERIA**, der sich somit ein Schild auf der Gedenktafel sicherte. Rang 2 belegte Thomas Brandt, der damit wieder an seine alten Glanzzeiten anschließen konnte.

Endstand:

1. Francesco De Gleria	15,0	9. Jörg Diersen	7,0
2. Thomas Brandt	12,0	Elke Hahnen	7,0
3. Dirk Liedtke	11,5	11. Bernd Held	5,0
4. Axel Wupper	11,0	Ingo Land	5,0
5. Günter Straßburger	10,0	13. Walter Gerhards	4,5
Michael Vincenz	10,0	14. Hans-Walter Becker	3,5
7. Erdal Cinar	8,5	15. Eduard Scholderer	2,0
8. Michael Skoerys	8,0	Helmut Söbbing	2,0

LUSTBLITZTURNIER

Zur Vorbereitung auf den Klöckner-Cup spielten 12 Jungratzen am 9. Juni ein **LUSTBLITZTURNIER**. Sieger mit 10,5 Punkten wurde der gerade wieder aus der neuen Welt zurückgekehrte **GERALD TAPKEN**. Die einjährige Pause hat ihm offensichtlich nicht geschadet.

Endstand:

1. Gerald Tapken	10,5	8. Mario Fink	4,5
2. Roman Podhorsky	9,0	Murat Odabasi	4,5
3. Jörn Ossowski	8,0	10. Philipp Hein	1,0
4. Tobias Hartnick	7,5	Robert Richter	1,0
5. Christoph Buss	7,0	Marcel Muhl	1,0 a.4
Denis Keller	7,0		
7. Stefan Elspass	5,0		



SPIEL UM DEN KLÖCKNER - CUP

Das II. Turnier um den **KLÖCKNER-CUP** startete am letzten Donnerstag vor den Sommerferien, d.h. am 16. Juni 1994. Da sich 15 Jugendliche um diesen Pokal bewarben, wurde das Turnier in 9 Runden nach Ch-System ausgetragen. Bei der Auslosung half das Computerprogramm, das Turnier zügig durchzuführen. Sieger wurde mit 8 Punkten **ERDAL CINAR**. Er gewann 7 Partien und remisierte gegen Mirko Dehne und Nicolas Heidel. Erdal trat die Nachfolge von Francesco De Gleria an, der an diesem Tage nicht mitspielen konnte, weil sein Vater einen "runden" Geburtstag zu feiern hatte.

Die Schlußrangfolge lautete:

1. Erdal Cinar	8,0	9. Christoph Buss	4,0
2. Roman Podhorsky	7,5	Murat Odabasi	4,0
Mirko Dehne	7,5	Murat Denizli	4,0
4. Nicolas Heidel	7,0	12. Jan Esser	3,5
5. Jörn Ossowski	5,0	13. Robert Richter	3,0
Jan Oster	5,0	14. Alexandr Tomić	3,0
7. Mario Fink	4,5	15. Philipp Hein	1,5
Marcel Muhl	4,5		



SchulSchach-Pokal '94



Das Turnier um den NRW-SchulSchachpokal fand am 18. Juni in der Glockenspitzhalle in Krefeld statt. Ratingen hätte zwei Mannschaften entsenden können, und zwar die Theodor-Heuss- und die Friedrich-Ebert-Real-Schule. Letztere hatte schon gemeldet, als es nach Ansicht des Schulleiters Probleme mit dem Betreuer gab. Der Schulleiter wollte die Versicherung über die Schule nur genehmigen, wenn ein Lehrer mitfuhr. Dabei wurde vergessen, daß bei Fremdbetreuung auch die Versicherung über den Sponsor, die Firma Siemens, erfolgen konnte - schade. Für Theodor-Heuss spielten Christoph Buss, Nicolas Heidel, Roman Podhorsky und Tobias Hartnick in der Wettkampfklasse II (ab Jahrgang 77). Diese Mannschaft wurde von Hendrik Kinder gefahren und betreut. Sebastian Kitte ließ man zu Hause, er war dem Team zu alt.

In der Jahrgangsstufe II spielten 43 Mannschaften 15-Minuten-Partien in 7 Runden nach CH-System. Die Ratinger gewannen 3 Kämpfe, erzielten 2 Unentschieden u.a. gegen Aachen und verloren zweimal, davon einen Kampf gegen Stockum, was am Ende den 13. Platz bedeutete. Bekannt ist ferner, daß das Gymnasium Benrath mit Almar Kaid und Nico Chatziioakamidis den 3. Platz belegte. Eine genaue Liste wird sicher einmal im NRW-Mitteilungsblatt erscheinen.

NRW U15-EINZELMEISTERSCHAFT BLITZ

Nach seiner NRW-U15-Meisterschaft im Normalschach holte sich Francesco De Gleria auch den Titel im Blitzschach. Das Turnier fand am 12. Mai in Würselen bei Aachen statt. Als Fahrer und Betreuer fungierte Giovanni Autiero. Bei 20 Teilnehmern holte Francesco 17,5 Punkte vor Sebastian Dürdoth (ESG) und Markus Poschke (Stockum).

DSK - OPEN



Am DSK-Open nahmen vom Ratzenklub Giovanni Autiero und sein Sohn Francesco sowie Nikola Stojanovski teil. Die beiden erstgenannten hinterließen so einen starken Eindruck beim Veranstalter, daß sie gleich ein Engagement bekamen. Francesco spielte in der Spitze mit, verlor aber dann das Duell gegen seinen künftigen Trainer René Borngässer.

SCHNELLSCHACH IN WUPPERTAL

Zum Maiturnier nach Wuppertal fuhr in diesem Jahr nur eine Mannschaft. Wie schon berichtet, mußte der Termin vom 1. Mai auf Pfingstmontag, den 23. Mai verlegt werden. Dieser Tag war für viele Fans schon anderweitig verplant. So nahm eine nach Spielstärke gemischte Mannschaft in der D-Gruppe teil. Dirk Liedtke holte dann auch am 1. Brett 19,5 Punkte und gewann eine Kaffeemaschine. An Brett 2 kam Jörg Diersen auf 13,5 Punkte. Erdal Cinar an Brett 3 erkämpfte 12 und Elke Hahnen am vierten 8,5 Zähler. Das ergab am Ende 29:15 Mannschaftspunkte; immerhin ein positiver Kontostand. Sieger der Gruppe wurde Schwarze Dame Osterfeld.

EINLADUNGSTURNIER

Zum dritten Male erhielten wir eine Einladung zum Internationalen Jugendturnier am 5. Juni 1994 in Hünxe. Eine Veranstaltung mit 7 Runden CH-System und 15-Minuten-Partien. Die Mannschaft sollte aus 2 B- und 2 C-Jugendlichen bestehen. Leider konnten wir an diesem Tag nur einen B-Jugendlichen aufbieten. Christoph Buss sagte ab. Dazu kam, daß Francesco krank war. Hendrik Kinder wollte die Juras fahren. Doch am Abend vorher ging sein Auto kaputt. Die Organisationsratze konnte Vater Heidel als Ersatzfahrer und Roman Podhorsky als Ersatzspieler gewinnen. So trat die Mannschaft ohne große Hoffnung auf die Titelverteidigung an. Doch die Jungratzen schlugen sich tapfer und kamen zum 3. Male mit einem Siegerpokal nach Hause. Dazu erhielt Erdal Cinar noch einen eigenen "Pott" für die meisten Punkte am 1. Brett. Nicolas Heidel war an Brett 3 punktgleich mit Sebastian Dürdoth (ESG), verlor aber den StICKkampf. Ratingen startete mit: Erdal Cinar (7 = 1.), Mirko Dehne (5,5 = 2.), Nicolas Heidel (6,5 = 1.-) und Roman Podhorsky (5,5 = 3.). Sie holten 13:1 Mannschafts- und 24,5: 3,5 Brett-punkte. Das Remis gab es gegen die Elberfelder Schachgesellschaft, die ebenfalls auf 13:1 Mannschafts-, aber nur auf 23,5 Brett-punkte kam.

Endstand:

1. SK Ratingen	13: 1	(24,5: 3,5)
2. Elberfelder SG	13: 1	(23,5: 4,5)
3. Mierlo (NL)	10: 4	(19,0: 9,0)
4. Turm Kleve	8: 6	(15,5:12,5)
5. SV Dinslaken	5: 9	(11,0:17,0)
6. SCF Hünxe	5: 9	(9,5:18,5)
7. Gelsenkirchen	2:12	(6,0:22,0)
8. SCF Hünxe II	0:14	(3,0:25,0)

Dreimal dabei gewesen
und 3 Pokale mitgebracht!
Das ist SPITZE



SCHACHJUGEND NIEDERRHEIN

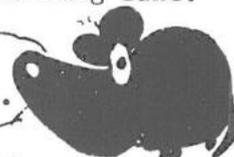
Die Blitzmannschaftsmeisterschaft der Schachjugend Niederrhein wurde am 23. April vom Düsseldorfer Schachklub ausgerichtet. Die Ratzen starteten in der Besetzung: Francesco De Gleria (10,5), Erdal Cinar (7,5), Mirko Dehne (5,5) und Nicolas Heidel (6). Sie holten aus 13 Partien 15:11 Mannschaftspunkte. Sie gewannen gegen Straelen, DSK I und II, Kleve, Erkrath und Turm Kamp-Lintfort. Remis spielten sie gegen Solingen, Heinsberg und Elberfeld. Niederlagen bezogen sie gegen Erkelenz, Wermelskirchen, Krefeld und Hochheide.



EINLADUNGSTURNIER

Am 18. Juni feierte der SC En Passant sein 25-jähriges Jubiläum in Neuss. Auch die Rateringer waren mit einer Mannschaft eingeladen. In der Besetzung Sebastian Kitte, Dirk Liedtke, Achim Vossenkuhl und Jörg Diersen schlugen sich die Ratzen gut. Am Ende belegten sie von 16 Mannschaften den 2. Platz und kamen mit einem großen Pokal nach Hause. Sie ließen u.a. Mannschaften wie DSK, Neuss, Erkrath und TuS Nord hinter sich. Lediglich gegen das Team von Schewe Torm I mußten sie sich geschlagen geben. Herzlichen Glückwunsch dem Sieger. Neben dem schachlichen Vergnügen wurde auch für das leibliche Wohl gesorgt. Gastgeber En Passant und besonders Frau Müller hatten nach Beendigung des Turniers zu einem kalten Buffet geladen, das allgemein große Anerkennung fand. Alles in allem eine nachahmenswerte Veranstaltung.

Noch lieber hätte
ich alles gewonnen..



LANGE NACHT IN KAMP-LINTFORT

Das 24 Stunden Marathonblitzturnier fand in diesem Jahr vom 25. auf den 26. Juni in Kamp-Lintfort statt. Da die Entfernung von Ratingen einigermaßen erträglich war, machten sich 9 Rateringer Voll-, Halb- und Exratzen auf den Weg, um ihre wahre Kondition zu testen. Es waren 108 Spieler am Start, so daß 107 Runden ohne Unterbrechung gespielt wurden. Nach Beendigung der Strapazen tummelten sich auf den oberen Plätzen vorwiegend IMs und FMs. Auf Rang 19 jedoch finden wir schon Michael Niermann, der nach eigenen Aussagen mit mehr Glück auch noch mehr Punkte hätte holen können. Rang 23 belegte Francesco De Gleria, der einen Ratingpreis in Höhe von DM 200.-- erhielt. Achim Vossenkuhl hatte sich auf Platz 32 gespielt und erhielt ebenfalls einen - jedoch geteilten - Ratingpreis von DM 50.--. Sein Startgeld hatte sich somit wieder amortisiert. Insgesamt waren die Teilnehmer von der Veranstaltung begeistert. Die Organisation und die preiswerte Bewirtung trugen sehr zum Wohlbefinden der Spieler bei, auch wenn manch einer in fortgeschrittener Stunden 20 Verlustpartien hintereinander einstecken mußte. Da nutzte auch der am Sonntagmorgen von Schachfreund Gregor Nierobisch spendierte Kaffee nicht mehr viel. Einige schliefen dann auch schon auf der Heimfahrt ein. Vielleicht hätten Sie - wie Potzblitz - mit entsprechenden Bierchen besser gespielt.

Die uns freundlicherweise überlassene Endstandliste weist folgende der Redaktion u.a. bekannte Namen auf:

1. IGM Bischoff	Ulm	103,5 Punkte
2. IM Appel	Castrop-Rauxel	102
3. IM Bezold	Bayern München	101,5
4. IM Podzielny, K.H.	Solingen	101,5
10. IM Bernd Schneider	Al. Solingen	93,0
18. Chr. Sielecki	Dinslaken	78,5
19. Michael Niermann	Witten/Ratingen	77,5
23. Francesco De Gleria	Ratingen	72,0
32. Achim Vossenkuhl	Ratingen	66,0
49. Dirk Liedtke	Ratingen	58,0
54. Rafael Müdder	Gerresheim	55,5
56. Thomy Keller (U15)	Brühl	54,5
73. Urbanczyk (U15)	Unna	40,0
84. Jörg Diersen	Ratingen	32,5
88. Giovanni Autiero	Ratingen	31,0
93. Erdal Cinar	Ratingen	27,0
95. Falco Bröcker	Ex-Ratingen	25,5
100. Elke Hahnen	Ratingen	20,0



Im Blickpunkt

Aus der Serie: RATZEN, HALBRATZEN UND EXTRATZEN unterwegs

NRW-Kaderspieler in Ungarn während der Osterferien

Aus Keskemet, Ungarn, grüßen die Bochumer Martin Senff (Jg. 80) und Sebastian Kitte (Jg. 76). Das nebenstehende Bild zeigt sie vor der bekannten Schach-Pension von Dr. Erdely, in der über das ganze Jahr zu günstigen Übernachtungspreisen (bedingungen) Eloerwerbsturniere, IM-Turniere, aber auch GM-Turniere ausgetragen werden. Viele Schachsportler, auch aus NRW, waren hier bereits zu Gast. Während Martin Senff an einem starken Open (40 T.) teilnahm, versuchte sich Sebastian Kitte in einem IM-Turnier. Um es vorwegzunehmen, Sebastian schaffte keine IM-Norm. Er spielte jedoch jede Partie konsequent auf Gewinn, was manchen halben Punkt kostete, ihm aber schachlich weitaus mehr brachte. So riß er in einem wahren Opferreigen eine bedenklich stehende Partie gegen Farkas, RUS (ELO 2345) noch aus dem Feuer und siegte. Insgesamt erzielte er bei einem Gegnerdurchschnitt von knapp 2300 ELO 3,5 Pkte aus 9 Partien, was seine derzeitige ELO-Zahl kaum tangierte. Eine außerordentlich starke Leistung zeigte Martin beim zeitgleich durchgeführten Open. Er erreichte mit 5/9 einen Platz im oberen Mittelfeld, obwohl er innerhalb des Turniers gegen 6 ELO-Träger mit einem Schnitt von 2285 spielte, darunter gegen den angehenden GM Zoltan Vargas mit 2475. Besonders stolz war er über seine Siege gegen Pacal, JUG (2260) sowie Kirchner, Bay, Jg. 74, ELO 2280 und seinem Remis gegen den starken ungarischen Jugendlichen, Rogoczany (2170). Da Martin bereits vorher eine ELO-Zahl besaß, dürfte seine neue nun bei ca. 2240 liegen. Beide Bochumer Spieler erfuhren noch in Ungarn, daß die DSJ sie für die Jug-WM vom 1. - 10. Aug. 94 in Szeged, ebenfalls Ungarn, nominiert hätte. Inzwischen wurde diese Meldung jedoch dahingehend revidiert, daß Martin wohl noch einen Stichekampf absolvieren muß, und zwar gegen den Deutschen Meister der U 13, Hendrik Post aus Warendorf.



Links: Martin Senff, rechts Sebastian Kitte vor der S

Michael Tal gewann 1981/82 das GM Turnier in Porz (s. RaPo 2/82)



Rīga. Pulvertornis un Latvijas kara muzejs.
Rīga. The Powder Tower and Latvian museum of War.

Foto — Indriķis Stūrmanis

LATVIJA

Liebe Schach-Freunde
Grüße aus Lettland
Hatte in Riga die Gelegenheit,
mir die Wohnung des Ex-WM
M. Tal anzusehen, in der ein
Elite-Schachklub eingerichtet
werden soll. Im Vermanis-Park
wird wie seit Jahrzehnten auf
den Parkbänken geblickt, zum
Teil auf einem recht hohen Niveau
und um relativ hohe Einsätze in
\$, DK und LAT.

Bis demnächst. /e2





Ausgleichssport

2. Schachmeisterschaft für Ärzte

Am 26./27.3.94 fand in Wiesbaden die 2. Schachmeisterschaft für Ärzte statt. Nachdem im letzten Jahr die erste Meisterschaft in Baden-Baden regen Anklang gefunden hatte, beschloß man, das Turnier fortzuführen. So fanden sich denn auch 130 Ärzte in den Wiesbadener Kurhaus-Kolonaden ein, um um den Titel und den Pokal zu spielen. Sogleich erkannte Dr. Abtahi (Recklinghausen), daß es anders ausschaue als im letzten Jahr, worauf Horst Metzling vom Deutschen Schachbund bemerkte: "Da waren wir ja auch in Baden-Baden". Eifriger Kiebitz war Dr. Helmut Pfleger, der mit Notizblock bewaffnet Jagd auf schöne "Kombis" machte.

Gespielt wurden neun Runden mit je 30 Minuten Bedenkzeit pro Spieler und Partie. Neun ELO-Träger waren am Start, der beste mit ELO 2405. Sieger des Turniers wurde Prof. Krauseneck (Bamberg) mit acht Punkten. Bis auf seinen Verlust in der achten Runde gegen den Vorjahressieger Dr. Schnelzer (Katzeneinbogen) blieb er ungeschlagen. Dabei hatte Krauseneck gegen Schnelzer die Möglichkeit in zwei Zügen dessen Springer zu gewinnen, statt dessen stellte er einzülig seinen Turm ein. Meine Wenigkeit hatte in der zweiten Runde das "Vergnügen" gegen den Spitzenreiter. Nach sizilianischer Eröffnung ließ sich der Drack nur kurz auf mein Geplänkel am Damenflügel ein, um mir dann am Königsflügel den Garaus zu machen. Insgesamt erzielte ich 5,5 Punkte und landete im vorderen Mittelfeld.

Als Begleitveranstaltungen gab es noch ein Blitzturnier und Simultanveranstaltungen gegen Eric Lobron und Dr. Pfleger. Lobron, der am Vortag noch mit seinem Sohn die Entfernung einer Warze (mit)erleiden mußte war sichtlich mit seinem Erreichten zufrieden: "Endlich ist es einmal umgekehrt, kann ich Ärzte verarzten."



Dr. Rainer S. Moad

Neptun Open Cattolica

von Michael Niermann

Zum inzwischen 5. Mal fand dieses Turnier in der Pfingstwoche statt, und zum 3. Mal versuchte ich dort mein Glück. Das Feld war mit 131 Teilnehmern relativ klein, aber dafür um so erlesener. Fast die Hälfte der Spieler aus 22 Ländern in 4 Kontinenten hatte eine Elozahl und angeführt wurde das Feld von 19 GM (darunter Weltklassespieler wie Malaniuk, Onischuk, Novikov (alle UKR) und Wojtkiewicz (POL)), 11 IM sowie 3 FGM. Dieses Mal hatte ich mir als Ziel die erste IM Norm gesetzt und Chancen darauf hatte ich im Verlauf des Turniers genug, doch letztlich sollte es dann doch nicht reichen. Immerhin sprang noch eine Performance von 2395 heraus, die mir noch ein paar Elopunkte einbrachte.

Der Start verlief optimal mit Siegen über Rivola und IM Manca (beide ITA). In Runde 3 verpatzte ich dann eine sehr gute Stellung gegen GM Palac (CRO), um dann einen Zittersieg über FFM Horvath (AUT) einzufahren. In der 5. Runde ließ ich dann die nächste große Chance aus, diesmal gegen IM Zelcic (CRO), aber dazu unten mehr. Von diesem Tiefschlag und dem harten Auftaktprogramm (5 Runden in 3 Tagen) erholt, gelang mir dann ein trotz einiger Ungenauigkeiten recht sicherer Sieg über Gersinska (GER), allerdings nicht die deutsche Ranglistenerte, sondern ihren Mann. Danach sah es so aus, daß ich 2,5 Punkte aus den letzten 3 Runden brauchte, aber mit GM Novikov (UKR) eine recht hohe Hürde aus den TOP 100 vor mir hatte. Doch trotz eines gewaltigen Sonnenbrandes gelang es mir, ihn fast schon zu überspielen. Doch meinen zu ungestümen Angriff konnte er relativ leicht abwehren, und nach überstandener Zeitkontrolle konnte ich trotz optisch deutlich überlegener Stellung keinen Gewinnweg mehr finden. So mußte ich dann die letzten beiden Partien gewinnen, und nach einem Sieg über Lagumina (ITA) hatte ich dann in der letzten Runde die Chance auf die Norm, einen vorderen Platz (den

geteilten 6.) und einen Preis. Doch mit GM Gleizerov (RUS) war auch diese Hürde sehr hoch (ein Gegner mit 100 Elopunkten weniger hätte auch für Kategorie 3 gereicht), und obwohl ich alles versuchte, war ich im Nachhinein doch deutlich unterlegen.

An der Spitze setzte sich Malaniuk relativ sicher mit 7,5 Punkten durch, gefolgt von den punktgleichen Onischuk, Magerramov (AZE), Naumkin (RUS) und Mahdy (EGY). Für mich reichte es dann noch mit 5,5 Punkten zum geteilten 21., nach Wertung 25. Platz. Nun aber zu den beiden oben angesprochenen Partien:

Niermann, Michael (2360) δ Novikov, Igor (2565)

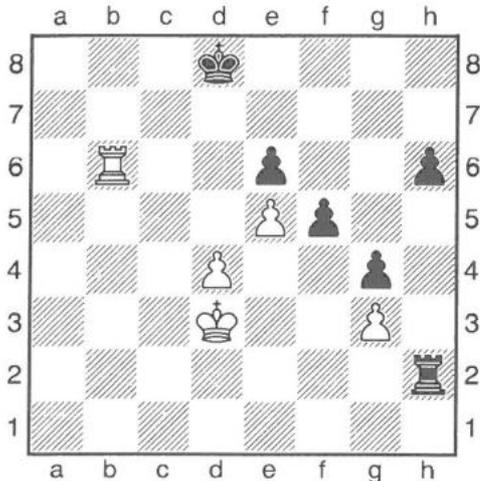
Cattolica op (7), 1994

1. ♖f3 d5 2. g3 c6 3. ♕g2 ♕g4 4. c4 ♗d7
5. cxd5 cxd5 6. ♖a4 ♕xf3 7. ♕xf3 ♗gf6 8. d3
e6 9. ♕f4 ♕e7 10. 0-0 0-0 11. ♖c1 ♗c5
12. ♖d1 ♖b6 13. ♗c3 ♖fc8 14. d4 ♗ce4
15. ♕xe4 dxe4 16. ♖b3 ♖a6 17. ♕g5 ♖c4
18. ♕xf6 gxf6 19. ♗xe4 ♖xd4 20. ♖f3 f5
21. ♗c5 ♖b6 22. ♗b3 ♖d7 23. ♖c4 ♕f6
24. e4 ♕xb2 25. ♖b1 ♕g7 26. exf5 exf5
27. ♖xf5 ♖ad8 28. ♖g4 ♖d5 29. ♖c2 ♖d6
30. ♖c3 ♖e5 31. ♖xe5 ♖xe5 32. ♖c1 ♖ed5
33. ♖c7 ♖5d7 34. ♖xd7 ♖xd7 35. ♗c5 ♖c7
36. ♖g5 b6 37. ♗e4 ♖f8 38. ♖d5 ♖e7
39. ♖g5 ♖f8 40. ♖d5 h6 41. g4 ♖c4 42. f3
♕d4+ 43. ♖f1 ♖a4 44. ♗g3 ♕c5 45. ♗f5
♖e8 46. ♖d2 ♕f8 47. ♖g2 b5 48. h4 ♖a6
49. h5 ♖b6 50. f4 f6 51. ♖c2 ♖d7 52. ♖d2+
♖e8 53. ♖c2 ♖d7

1/2-1/2

Niermann, Michael (2360) 0
Zelcic, Robert (2480)
 Cattolica op (5), 1994

Nach sehr wechselhaftem Spielverlauf, in dem beide Seiten ihre Chancen hatten, kam es zu folgender Stellung:



(Schwarz vermied nun 59...Kd7 mit dreimaliger Stellungswiederholung und ging aufs Ganze.) 59...f4 60.gxf4 g3 61.♞xe6 g2 62.♞g6 h5 (Die schwarzen Bauern sind nicht aufzuhalten, doch Weiß kann mit seinen Bauern genügend starke Drohungen aufstellen.) 63.d5 h4 64.♞g8+ ♔c7 65.d6+ ♔c6 66.♔c4 (Der König muß dem Schach auf h3 ausweichen und verläßt auch gleich die Linien, auf denen seine Freibauern stehen. Leider hatte ich für die letzten Züge einen Großteil meiner Restbedenkzeit verbraucht.)

66...h3 67.♞c8+ ♔b7 68.♞c7+ ♔b6 69.♞g7 ♞h1 (Es war wichtig, den schwarzen König auf ein Feld zu treiben, das eine Dame von d8 aus angreift. Mit 69...Kc6 konnte Schwarz natürlich das Remis forcieren.) 70.e6! (Der einzige Zug. Nach 70...g1D? hat Weiß mindestens das Remis in der Tasche, also muß er doch so langsam Dauerschach geben!) 70...h2 71.d7 ♔c7 72.♞g8 ♞c1+ 73.♔b5 (Ich kann natürlich nie auf die d-Linie oder auf die erste Reihe, also muß er doch endlich das Remis forcieren. Doch ich hatte nur noch eine Minute übrig, und mein Gegner nahm sich jetzt viel Zeit. Und

er versuchte ein unglaubliches 'Gewinnmanöver') 73...♞c5+?! (Das Fragezeichen, weil das eigentlich verlieren muß, und das Ausrufezeichen, weil es unter den Partiebebedingungen doch reichte.) 74.♔b4 ♞d5 75.e7 ♞d4+! (Ein wichtiger Zwischenzug.) 76.♔c3 ♞xd7 77.e8♞ g1♞ 78.♞b8+ [78.♞e5+ ♞d6 79.♞g7+ ♔c6 80.♞e4+ ♞d5 81.♞g6+ ♔c7 82.♞e7+ ♞d7 83.♞e5+ ♔b7 84.♞b5+ ♔c8 85.♞a6+] 78...♔c6 79.♞c8+ ♔d5 80.♞b5+ ♔e4 81.♞xd7 ♞a1+ 82.♔b4 ♞b2+ 83.♔c5 ♞c3+ 84.♔b6 ♞b4+ 85.♔c7 ♞c5+ 86.♔d8 ♞a5+ 87.♞c7 ♞a8+ 88.♞c8 ♞a5+ 89.♞c7

0-1 durch Zeitüberschreitung

Dazu gelernt in Belgien

Der Deutsche Meister U17 Sebastian Kittle vertrat die bundesdeutschen Farben bei der Internationalen Belgischen Jugendmeisterschaft in Mol. Nach neun Runden im Zehnerfeld reichte es für ihn zu einem Mittelfeldplatz.

Sebastian Kittle nutzte die Frühjahrszeit für zwei härtere Turniere. Zum einen nahm er in Ungarn an einem IM-Turnier teil, zum anderen spielte er die Internationale Belgische Meisterschaft, die ebenfalls als Rundenturnier ausgetragen wurde. Zufrieden ist er mit seinen Ergebnissen nicht, doch er sieht das ganz pragmatisch: „Jetzt weiß ich, wo meine Schwächen und Lücken liegen und kann mich darauf im Training konzentrieren,“ immerhin wartet im Sommer ja die WM U18 auf ihn!

Von der Belgischen Meisterschaft fertigte er für JUGENDSCHACH folgenden Bericht an:

„In Mol, etwa 50 km östlich von Antwerpen, fand in einem Ferienpark, der auch Sponsor des Turnieres war, die Internationale Belgische Meisterschaft statt, in diesem Jahr erstmals mit internationaler Beteiligung.“

Die Unterbringung erfolgte in Acht-Personen-Bungalows, die Freizeitmöglichkeiten waren in der Anlage mit Spaßbad und Turnhalle naturgemäß breit, trotzdem gab es noch ein Rahmenprogramm, so daß wirklich keine Langeweile aufkommen konnte, ein hervorragend ausgerichtetes Turnier.

Das Turnier war recht ausgeglichen besetzt, verdient gewonnen hat schließlich der Belgier Jeroen Claesen, der den souveränsten Endspurt einlegte, da an der Spitze eigentlich immer ein munteres Treiben herrschte.

Mein Spiel war einfach zu durchwachsen, ich kam erst in den letzten beiden Runden richtig zum Zuge, doch eine durchaus mögliche Resultatsverbesserung wäre nur bei ein paar mehr Runden möglich gewesen ...



Sebastian Kittle (Foto: S. Hund)

Trotzdem gelang mir ein Sieg gegen den Turniersieger, es war also durchaus mehr drin. Insgesamt kam ich auf 4,5 Punkte (Jeroen hatte am Ende 6 Punkte) und den 7. Platz.“

Jetzt aber zu dieser interessanten Partie:

Jeroen Claesen (Belgien) –

Sebastian Kittle (DSU),

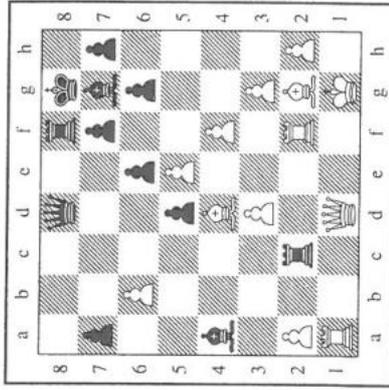
Internat. Belgische Meisterschaft 1994:

1. e4 c5 2. Sc3 Sc6 3. d3 g6 4. g3 Lg7

5. Lg2 d6 6. f4 e6 7. Sf3 Sge7 8. 0-0 0-0

9. Le3 Sd4 10. e5 Sef5 11. Lf2 d5 12. Sxd4

Sxd4 13. Sa4 b6 14. b4 Ld7 15. bxc5 Lxa4
16. Lxd4 Tc8 17. cxb6 Txc2 18. Tf2!!



Eine sehr starke Neuerung, normal ist 18. Db1, wonach Schwarz dank seiner aktiven Stellung Kompensation besitzt.

18. – Txf2

Die Alternativen sind entmutigend: 18. – Txa2 19. Tfxa2 Lxd1 20. bxa7 Da8 21. Txd1 +-; oder 18. – Tc4 19. dxc4 Lxd1 20. bxa7, zum Beispiel 20. – Da5 21. Tb1 (mit der Idee Tb8), oder 20. – Da8 21. cxd5 exd5 22. Tb1 (mit der Idee Tf2, Tb8).

19. Dxa4 Txc2

Einzigiger Zug, 19. – Ta2 20. b7 Dc7 21. Tb1 Tb8 22. Lxa7 Txb7 23. Txb7 Dxb7 24. De8 Tf8 25. Lc5 verliert.

20. Kxc2 axb6 21. Db3?!

Besser ist 21. Dc6, um Dc8 zu verhindern, mit besserer Stellung für Weiß.

21. – Dc8 22. Lxb6 g5!

Schwarz bekommt Gegenspiel; interessant war aber auch 22. – d4, um im Folgenden mit den Hebeln f6 und g5 den weißen König zu attackieren.

23. fxg5?!

Risikant, aber nach 23. a4 gx4 24. gx4 f6 bekommt Schwarz Angriff.

23. – Lxe5 24. d4 Lg7

Nicht 24. – Ld6?! wegen 25. Lc5 Lxc5 26. Tc1.

25. a4 Db7 26. Db5! Tb8 27. Tb1

27. Lc5 Dc7 28. De2 zieht e5! nach sich.
27. – De7! 28. Dc5

28. h4 Lxd4 29. Lxd4 Txb5 30. axb5 e5!
31. b6 exd4 32. b7 De4? scheidet.

28. – Dxc5 29. Tf1

29. Dc7? Dd2? 30. Kh1 Ta8 31. Db7 Txa4
32. Dc8 Tf8 3. Lc5 Dh6 34. Tb8 Ta1+ bietet Ausgleich.

29. – De3! 30. Dc7 Tf8 31. Lc5?

Einladend, aber leider inkorrekt. Nach 31. Df4 mit der Idee Lc5 steht Weiß besser, obwohl Schwarz nach 31. – De2+ 32. Tf2 Dh5 noch nicht verloren ist.

31. – Lxd4! 32. Lxd4

31. Lxf8? De2+ 32. Kh3 Dxf1+ +-.

32. – Dxd4 33. a5

Besser ist 33. Tf4!?

33. – De4+ 34. Kh3? 34. – Dc4

Nachdem Weiß seine gute Stellung in Zeitnot zum Ausgleich verspielt hat, folgt zu guter letzt der Übergang in ein schlechtes, möglicherweise schon verlorenes Turmendspiel.

35. Dxc4 dxc4 36. Kg4 Ta8 37. Tc1 Txa5
38. Txc4 Tf5 39. Kh3 Tf2 40. Tg4 Tf8

41. Th4 Kg7 42. Tg4 Tf8 43. Te4 h6
44. g4 Txf3 45. Kg2 Td3 46. Te5 Kg7

47. Kf2 Kg6 48. Kg2 Td5 49. Te3 h5 50. h4

Nach 50. – hxg4 51. hxg4 Kg5 52. Kg3 Td4
53. Te5+ kommt Schwarz nicht weiter.

51. Kf3 Td2 52. Ta3 Th2 53. Kf4 f6 54. Tb3
Th1 55. Ta3 Th2 56. Tb3 Th1 57. Ta3 Tf1+

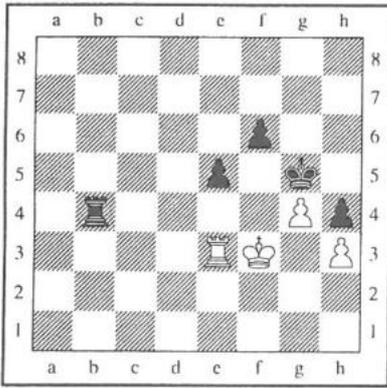
58. Ke3 Th1 59. Kf4 Tb1 60. Kf3 Tb8
61. Te3 Kf7

Der Abgabeblick zur Hängepartie, jetzt wird es noch mal interessant. 61. – Tb2
62. Txe6 Txb3+ 63. Kf4 Tb1 64. g5 Tf1+
65. Kg4 führt allerdings nur zum Remis.

62. Ta3 Kg6 63. Te3 e5 64. Ta3 Kg5
65. Te3

Weiß verhindert f5, da 65. Tc3 f5 66. gx5
Kxf5 67. Ta3 Tb2 nach sich zieht.

65. – Tb4!



Laut der Hängepartieanalyse von Jeroen Claesen führt auch 65. – Tb2!? 66. Ke4 Tg2 (mit der Idee Tg3) 67. Te1 Tg3 68. Th1

Ta3 69. Th2 Ta4† 70. Kd5 e4 71. Te2 Kf4 72. Tf2† Kg3 73. Txf6 e3 74. Te6 Kf2 75. Tf6† Ke1 76. g5 e2 77. g6 Kd1 78. g7 e1D 79. g8D zum Gewinn, da Weiß einfach mattgesetzt wird, aber warum so kompliziert? Nach dem Textzug ist der Gewinn einfach.

66. Te2

66. Ta3 f5 67. gxf5 Kxf5 68. Tc3 Tb2 (mit der Idee Th2) ist schon bekannt.

66. – Tb3† 67. Kg2 Tg3† 68. Kh2 Kf4

69. Tf2† Tf3 70. Ta2 e4 71. Ta6 Tf2†

72. Kg1 Kg3 73. Te6 Tf4 74. g5 fxc5

75. Te5 Kxh3 76. Txc5 Tg4† 77. Kh1

Vorsicht Pattfalle!

77. – Kg3 78. Tf5 e3 79. Kg1 e2 80. Te5

Kf4 0–1

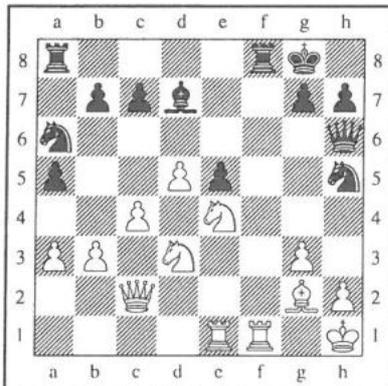
(Kommentar und Text von Sebastian Kitte)

Kombiniert mit Sebastian

– Sebastian Kitte/NRW – Deutscher Meister U17 '93 –

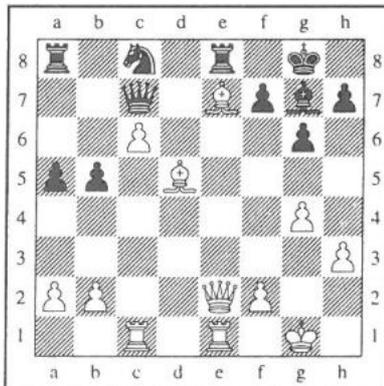
von Holger Borchers

1) Verlockung



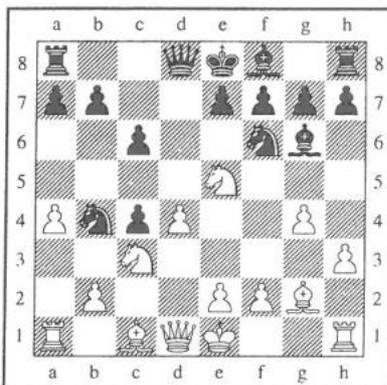
Mit 1. Dd2 wollte Weiß Figurentausch anbieten, ermöglichte aber gerade durch diesen Zug eine „petite combination“!

3) Lockerungsübungen



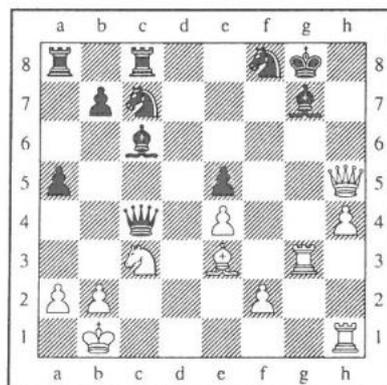
Weiß (a. Z.) steht so überlegen, da müßte doch eigentlich etwas Taktisches drin sein. In der Tat machte er kurzen Prozeß.

2) Doppelt



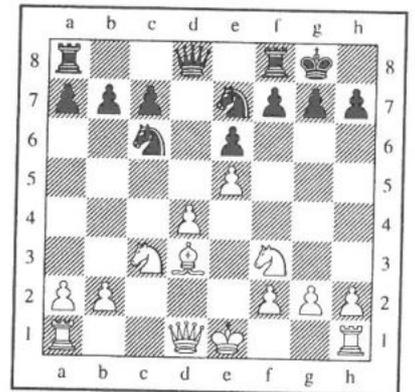
Weiß zog zur Abwehr der Drohung auf c2 nun 1. e4, kam damit aber vom Regen in die Traufe. Warum wohl?

4) Mattreiben



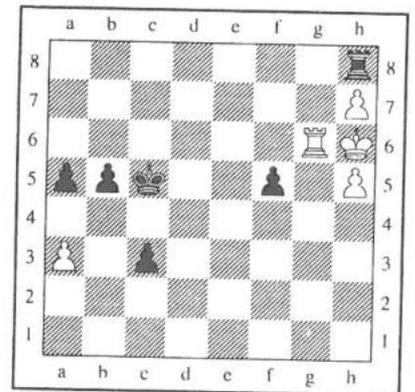
Miteinigem Opfern hatte Weiß Zugstraßen für seine Figuren geöffnet und wies nun nach, daß sich die Investitionen lohnten.

5) Ein Klassiker ...



... ist, wenn schon tausend Vorgänger existieren. Und hier brauchte Weiß das bekannte Motiv anzuwenden, um zu gewinnen. Ihr kennt es doch hoffentlich auch?

6) Endspieltrick



Beide verfügen über mächtige Freibauern, aber kann Weiß hier noch siegen? Achtung: Der Bauer von Schwarz zieht möglicherweise auf c1 mit Schach ein und zwei gewaltige, verbundene Freibauern sind fast immer dem Turm überlegen. Aber nach diesen Hinweisen keine Angst und Endspieltechnik gezeigt mit 46. ...?

Aus der Nachbarschaft

Schach: Heljens-Cup

Großmeisterin verlor gegen Thomas Wille

HEILIGENHAUS. Überraschung beim „Heljens-Cup“ am Samstag in der Awo-Tagesstätte: Im Wettbewerb der Heiligenhauser Schachfreunde gewann nicht die klare Favoritin, die ukrainische Großmeisterin Sonja Leutschuk, sondern der für die Schachgemeinschaft 1937 spielende Düsseldorfer Thomas Wille. Die Ukrainerin erreichte den zweiten Platz, auf den dritten Rang konnte sich Vorjahressieger Peter Markus einschreiben.

Sonja Leutschuk, die als Gastspielerin antrat, belegt auf der Weltrangliste Platz 33 und liegt bei den Damen sogar an zweiter Stelle. Damenkonkurrenz drohte ihr nur von Doris Weclawski, die für Heiligenhaus am Brett saß. Die 17jährige, die an der Jugendweltmeisterschaft teilnahm und als beste NRW-Schachspielerin gilt, erwischte aber keinen ihrer wirklich guten Tage: Am Schluß mußte sie sich mit dem fünften Platz begnügen. Rang vier errang Heinz Schlefing.

Insgesamt 20 Spieler traten zu dem Turnier an, das bereits zum sechsten Mal ausgespielt wurde. Enttäuschung herrschte unter den Aktiven, als Fide-Meister Ralf Schlehöfer nicht wie vereinbart erschien: Ein Stau hatte ihn auf dem Weg nach Heiligenhaus aufgehalten. „Sicher hätte Schlehöfer ein gewichtiges Wörtchen mitreden können“, meinte Peter Markus, als die Absage bekannt wurde. Die Schachgemeinschaft hofft aber, daß Schlehöfers Fehlen kein böses Omen für die kommende Saison darstellt; schließlich soll er in der ersten Mannschaft am Spitzenbrett sitzen. Imö

Eine gegen alle: Doris lief, zog und siegte 17jährige spielte simultan Schach

Von DETLEF SCHÖNEN

ERKRATH. Ihr Ziel nennt sie prompt. „Großmeisterin“, sagt Doris Weclawski und lächelt. Wie meist. Die 17jährige spielt heute bereits besser Schach als etwa 99,5 Prozent aller Männer und Frauen. Mit einem Teil der Masse nahm sie es jetzt gleichzeitig auf: Als Abschiedsgeschenk an ihre Schule spielte sie in der Albert-Schweitzer-Hauptschule simultan gegen 22 Gegner; Lehrer, Schüler, Politiker – und die NRZ. Ein Kopf- und Fußmarathon, der ihr 21 Siege eintrug.



Um simultan zu spielen, braucht man auch eine gute Beinarbeit.

NRZ-Fotos (2): Jürgen Laurischkat

Die 1937er verstärken ihre erste Mannschaft

Schachgemeinschaft will in der Verbandsklasse punkten

HEILIGENHAUS. Trotz Fehlens zweier Stammspieler rang die Schachgemeinschaft 1937 Aljechin Solingen mit 4,5:3,5 Punkten nieder. Die Ergebnisse (Heiligenhaus zuerst): Peter Markus – Dr. Hans-Peter Schneider, Heinz Schlefing – Manfred Preuß, Herbert Rosenbaum – Clemens Birnath und Lothar Ziebarth – Ulrich Grah jeweils 1:0; Christian Diesing – Volker Naupold und Jürgen Spie – Friedhelm Kaymer jeweils 0:1; Manni Otto – Harald Winkelrath 0,5:0,5; Franz Markus – Andreas Bittmann 0:1. Für die kommende Saison verstärkt sich die Schachgemeinschaft mit einigen bemerkenswerten Neuzugängen, so daß der Aufstieg in die Verbandsklasse vorprogrammiert zu sein

scheint. Erstmals wird ein Fide-Meister das Spitzenbrett der 1937er besetzen; denn die 1937er konnten Ralf Schlehöfer von der SV Wattenscheid 30 dazugewinnen. Weitere Neuzugänge: Thomas Wille (Düsseldorfer SK) und Thomas Göhde (Langenberger SV). Als Erfolg wertet die Schachgemeinschaft auch die Wahl des neuen Jugendleiters; vom SC Erkrath kam Dr. Coen, der im Vorstand der Landesschachjugend als stellvertretender Vorsitzender tätig ist. Zusammen mit der jungen Trainerin Doris Weclawski aus Hochdahl bildet er ein „Spitzengespänn“. – Die zweite Mannschaft der Schachgemeinschaft kann weiter auf den Aufstieg hoffen. Gegen Radevormwald gewann sie mit 5,5:2,5 Punkten.



Ratzoturniere 1994

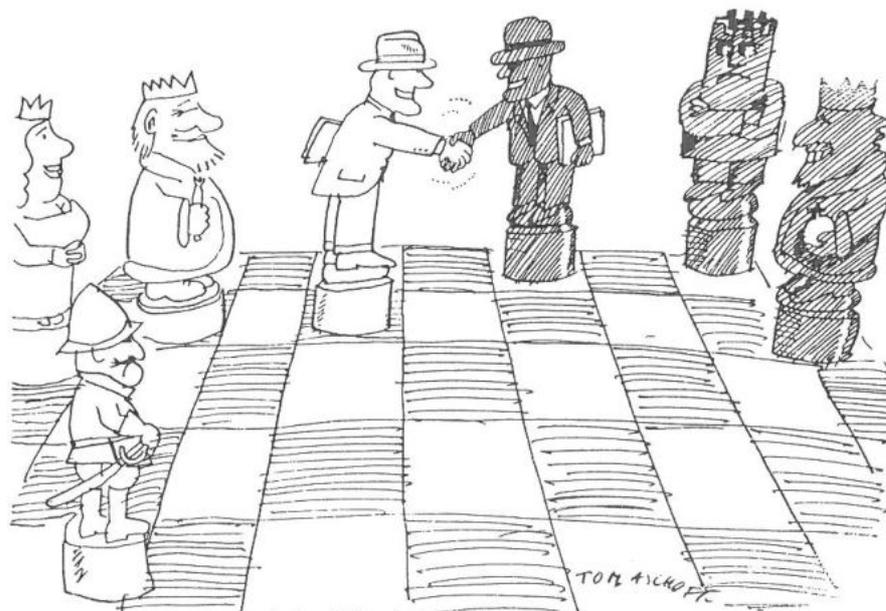
Da ich zum Redaktionsschluß im Urlaub weile, gibt es diesmal nur die nackten Zahlen ohne weiteren Kommentar. Zur Ratzowertungszahl verweise ich auf die Ratzenpost 02/94.

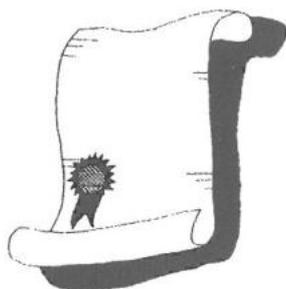
Jugend-Ratzo-Rangliste 1994 :

Stand : 05.06.94 (27 Partien)

Tabelle :

Pl.	Name	Ratzop.	Punkte	G	R	V	Lose
1.) (2.)	Muhl, Marcel	270	6,0 : 3,0	6	/	3	6
2.) (1.)	Oster, Jan	225	4,5 : 4,5	4	5	4	4
3.) (3.)	Fink, Mario	120	2,0 : 5,0	2	/	5	2
4.) (5.)	Podhorsky, Roman	100	2,0 : 1,0	2	/	1	2
(12.)	Proboszcz, Alexander	100	2,0 : 2,0	2	/	2	2
6.) (4.)	Odabasi, Murat	90	2,5 : 0,5	2	1	1	2
7.) (8.)	Ossowski, Jörn	80	2,0 : 0,0	2	/	/	2
(6.)	Tomic, Alexandr	80	2,5 : 0,5	2	1	/	2
9.) (6.)	Dehne, Mirko	50	1,0 : 0,0	1	/	/	1
10.) (--.)	Keller, Danny	45	0,5 : 2,5	/	1	2	1
11.) (8.)	Richter, Robert	40	1,0 : 1,0	1	/	1	1
(8.)	Hein, Philipp	40	0,0 : 4,0	/	/	4	1
(8.)	Hartnick, Tobias	40	1,0 : 1,0	1	/	1	1
14.) (--.)	Denizli, Murat	10	0,0 : 1,0	/	/	1	1





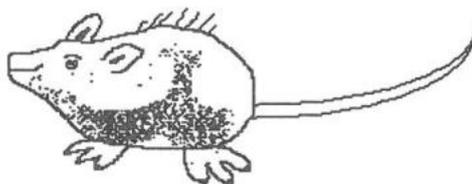
Ratzorangliste 1994:

(Stand : 10,06,1994)

(Partien :170)

Platz	Name	Ratzo- punkte	Partien	Punkte	G.	R.	V.
1.)	(1.) Benger, Hans(TV)	1035	32	14,5 : 17,5	10	9	13
2.)	(2.) Offergeld, Martin(TV)	1010	27	16,0 : 11,0	12	8	7
3.)	(4.) Bambach, Manfred	970	23	15,5 : 7,5	15	1	7
4.)	(3.) Schön, Stephan	935	34	14,0 : 20,0	10	8	16
5.)	(9.) Alten, Rolf	675	17	10,5 : 6,5	8	5	4
6.)	(6.) Becker, Hans-Walter	490	14	8,0 : 6,0	4	8	2
7.)	(5.) Stojanovski, Nikola	475	9	7,0 : 2,0	6	2	1
8.)	(12.) Trommer, Klaus	455	17	5,5 : 11,5	4	3	10
9.)	(7.) Cinar, Erdal	450	8	7,0 : 1,0	6	2	/
10.)	(8.) Antz, Walter	445	13	6,0 : 7,0	5	2	6
11.)	(22.) Schöttler, Gisela	435	16	6,5 : 9,5	5	3	8
12.)	(10.) Fricke, Volker	385	14	5,5 : 8,5	4	3	7
13.)	(10.) Nierobisch, Gregor	335	10	6,5 : 3,5	4	5	1
14.)	(23.) Lutz, Georg	290	9	4,0 : 5,0	3	2	4
15.)	(14.) Weck, Petra	270	12	3,5 : 8,5	1	5	6
16.)	(13.) Dr.Diersen, Jörg	220	4	3,0 : 1,0	3	/	1
17.)	(19.) Scholderer, Edaurd	200	5	3,5 : 1,5	2	3	/
18.)	(15.) Hahnen, Elke	180	3	2,0 : 1,0	2	/	1
	(24.) Ender, Kurt	180	5	2,5 : 2,5	2	1	2
20.)	(16.) Vossenkuhl, Joachim	170	4	2,0 : 2,0	1	2	1
21.)	(18.) Seidler, Mathias	160	6	2,5 : 3,5	2	1	3
22.)	(20.) Fischer, Anton	130	11	0,5 : 10,5	/	1	10
	(17.) Corrente, Walter	130	3	2,0 : 1,0	2	/	1
24.)	(28.) Obels, Adolf	115	5	1,5 : 3,5	1	1	3
25.)	(--.) Verfürden, Bernhard	110	2	2,0 : 0,0	2	/	/
	(20.) Gerhards, Walter	110	2	1,5 : 0,5	1	1	/
27.)	(25.) Kees, Siegfried	80	2	1,5 : 0,5	1	1	/
28.)	(26.) Rose, Hans-Georg	70	1	1,0 : 0,0	1	/	/
	(--.) Autiero, Giovanni	70	1	1,0 : 0,0	1	/	/
	(--.) Dehne, Mirko	70	2	1,5 : 0,5	1	1	/
	(26.) Söbbing, Helmut	70	3	1,0 : 3,0	1	/	2
32.)	(29.) Ossowski, Jörn	40	1	1,0 : 0,0	1	/	/
33.)	(30.) Oster, Jan	20	1	0,0 : 2,0	/	/	2
34.)	(30.) Karbjinski, Dirk	10	1	0,0 : 1,0	/	/	1
	(30.) Gremm, Joachim	10	1	0,0 : 1,0	/	/	1
	(--.) Schemm, Hans	10	1	0,0 : 1,0	/	/	1

Ratzo? – Find' ich gut!



RWZ-Rangliste :

Platz	Name	RWZ	1994	1993	1992	1991	1990
1.) (1.)	DeGleria, Francesco	48,60	n.t.	48,60	0,00	0,00	0,00
2.) (10.)	Autiero, Giovanni	47,52	60,00 (-)	31,94	0,00	0,00	0,00
3.) (2.)	Hahnen, Elke	44,93	48,88 (-)	40,00	0,00	0,00	0,00
4.) (4.)	Stojanovski, Nikola	44,07	44,07	n.t.	0,00	0,00	0,00
5.) (3.)	Dr.Diersen, Jörg	42,41	45,00 (-)	39,17	0,00	0,00	0,00
6.) (5.)	Dehne, Mirco	34,32	30,00 (-)	39,72	0,00	0,00	0,00
7.) (6.)	Vossenkuhl, Achim	38,05	31,25 (-)	46,54	0,00	0,00	0,00
8.) (7.)	Cinar,Erdal	37,84	48,13	24,97	0,00	0,00	0,00
9.) (8.)	Gerhards, Walter	34,07	45,00 (-)	20,40	0,00	0,00	0,00
10.) (9.)	Held, Bernd	32,64	n.t.	32,64	0,00	0,00	0,00
11.) (11.)	Offergeld, Martin	30,73	28,97	32,93	0,00	0,00	0,00
12.) (13.)	Benger, Hans	27,86	23,78	32,95	0,00	0,00	0,00
13.) (14.)	Alten, Rolf	26,95	30,52	21,67 (-)	0,00	0,00	0,00
14.) (21.)	Ender, Kurt	25,36	25,00	25,80	0,00	0,00	0,00
15.) (15.)	Antz, Walter	25,33	28,75	21,05	0,00	0,00	0,00
16.) (12.)	Becker, Hans-Walter	23,89	26,12	21,11	0,00	0,00	0,00
17.) (18.)	Corrente, Walter	22,98	31,11 (-)	12,81	0,00	0,00	0,00
18.) (20.)	Nierobisch, Gregor	22,83	27,30	17,25	0,00	0,00	0,00
19.) (19.)	Kees, Siegfried	22,22	30,00 (-)	12,50 (-)	0,00	0,00	0,00
20.) (17.)	Fricke, Volker	20,39	18,80	22,37	0,00	0,00	0,00
21.) (24.)	Scholderer, Eduard	20,32	30,80	7,22 (-)	0,00	0,00	0,00
22.) (23.)	Trommer, Klaus	20,23	15,22	26,50	0,00	0,00	0,00
23.) (25.)	Schön, Stephan	19,34	18,53	20,35	0,00	0,00	0,00
24.) (16.)	Lutz, Georg	18,43	20,74	14,83	0,00	0,00	0,00
25.) (27.)	Bambach, Manfred	18,39	33,11	0,00 (-)	0,00	0,00	0,00
26.) (26.)	Weck, Petra	17,57	12,89	23,44	0,00	0,00	0,00
27.) (22.)	Schöttler, Gisela	17,46	20,31	14,40	0,00	0,00	0,00
28.) (29.)	Söbbing, Helmut	15,66	16,67 (-)	14,40	0,00	0,00	0,00
29.) (28.)	Seidler, Matthias	14,47	18,05	10,00 (-)	0,00	0,00	0,00
30.) (30.)	Sturm, Harald	9,72	n.t.	9,72	0,00	0,00	0,00
31.) (--)	Obels, Adolf	8,33	15,00	0,00 (-)	0,00	0,00	0,00
32.) (32.)	Fischer, Anton	4,89	1,98	8,53	0,00	0,00	0,00

(Stand 16.06.94)

Spieler mit weniger als 5 Partien und ausgetretene Mitglieder :

(--)	Welling, Christopher	80,00	n.t.	80,00	0,00	0,00	0,00
(--)	Maly, Waldemar	70,00	n.t.	70,00	0,00	0,00	0,00
(A) (--)	Lingen, Rainer	60,00	n.t.	60,00	0,00	0,00	0,00
(--)	Rose, Hans-Georg	60,00	60,00	n.t.	0,00	0,00	0,00
(neu)	Verfürden, Bernard	45,00	45,00	n.t.	0,00	0,00	0,00
(--)	Podhorsky, Roman	40,00	n.t.	40,00	0,00	0,00	0,00
(--)	Schulz, Bernhard	37,78	n.t.	37,78	0,00	0,00	0,00
(--)	Liedtke, Jens	30,00	n.t.	30,00	0,00	0,00	0,00
(--)	Ossowski, Jörn	30,00	30,00	n.t.	0,00	0,00	0,00
(--)	Tapken, Gerald	23,44	n.t.	23,44	0,00	0,00	0,00
(--)	Liedtke, Dirk	13,33	n.t.	13,33	0,00	0,00	0,00
(--)	Gremm, Joachim	11,11	0,00	25,00	0,00	0,00	0,00
(A) (31.)	Barabasch, Jens	9,20	n.t.	9,20	0,00	0,00	0,00
(--)	Schemm, Hans	6,92	0,00	15,56	0,00	0,00	0,00
(--)	Hartnick, Tobias	0,00	n.t.	0,00	0,00	0,00	0,00
(--)	Karbjinski, Dirk	0,00	0,00	n.t.	0,00	0,00	0,00
(--)	Oster, Jan	0,00	0,00	n.t.	0,00	0,00	0,00

(A = ausgetreten , n.t. = nicht teilgenommen)

© Stephan Schön

Schachspiele

Von Harald Sturm

45. Fortsetzung

Hexagonal-Schach.

Das Spiel wurde in Großbritannien unter dem Namen "Hexagonal Chess" entwickelt.

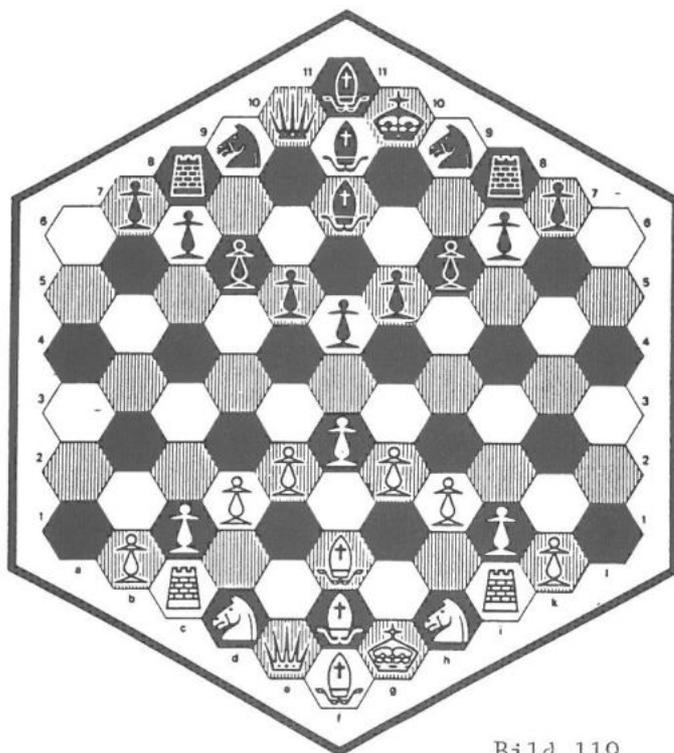


Bild 119

Lediglich das Schachbrett ist anders in der Form, desgleichen die Felderform und -farben sowie die Anzahl der Figuren.

Die Gangart der Figuren entsprechen denen des indoeurabischen Schach, sind aber der unterschiedlichen Feldergestaltung angepaßt.

Das Schachbrett.

Es weist eine sechseckige Form auf und ist in 91 Felder in drei Farben aufgeteilt. Es grenzen keine zwei gleichfarbigen Felder aneinander.

Bild 119 zeigt die Anordnung der Felder sowie die Aufstellung der Figuren auf dem Hexagonal-Schach-Brett.

Die drei Felderfarben werden mit "Hell", "Mittel" und "Dunkel" bezeichnet. Hell und Dunkel entsprechen Weiß und Schwarz beim indoeurabischen Schach. Die "Mittelfarbe" gibt es bei diesem nicht. Mit "Weiß" und "Schwarz" werden die hellen und dunklen Felder des Hexagonal-Schach im weiteren Text bezeichnet.

Das Schachbrett enthält 30 weiße, 30 schwarze und 31 mittelfarbige Felder. Jedes einzelne Feld des Schachbrettes kann mit Hilfe von Koordinaten identifiziert werden. Die senkrechten Linien des Koordinatensystemes sind mit kleinen Buchstaben von a bis l, ohne den Buchstaben j, bezeichnet. Die unter 30 Winkelgrade geneigten Reihen erhalten die Zahlen von 1 bis 11.

Bild 120 zeigt die daraus resultierenden Einzelbezeichnungen der Felder.

Die Notation der Züge erfolgt wie beim indoeurabischen Schach.

Basierend auf Ideen des Lord Baskerville, der 1929 ein sechseckiges Schachspiel mit 83 Feldern entwarf, entwickelte der in Polen gebürtige, naturalisierte britische Schachspieler Wladislaw Glinsky das Hexagonal-Schach in den Jahren 1938 bis 1953, dem Jahr der Erstveröffentlichung.

Das Hexagonal-Schach wurde erstmals in Großbritannien patentiert. Weltweit bestehen Urheberrechte seit 1973.

In Großbritannien entstand eine Hexagonal-Schach Föderation, die sich zur "International Hexagonal Chess Federation" entwickelte.

Das Hexagonal-Schach ist eine bemerkenswerte Alternative zum indoeurabischen Schach auf 64 Feldern.

Die Spielweise und das Spielziel entsprechen denen des indoeurabischen Schach.

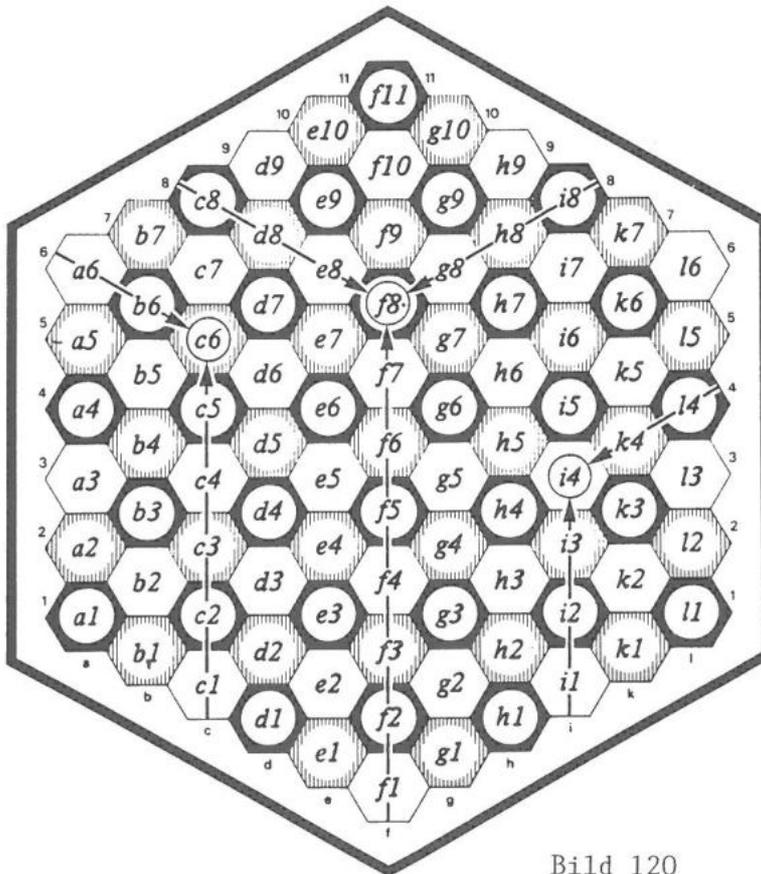


Bild 120



Wladyslaw Glinski

Die Figuren und deren Aufstellung.

Bei Beginn des Spieles stehen jedem Spieler zwei Türme, drei Läufer, eine Dame, ein König, zwei Springer und neun Bauern, zur Verfügung.

Die Aufstellung ähnelt der des indoeurabischen Schach. Aber Hexagonal-Schach hat, bedingt durch die dritte Felderfarbe, einen Läufer je Spieler und, ihm zugeordnet, einen Bauern mehr.

Die Figuren sind die gleichen wie beim indoeurabischen Schach, auch ihre Symbole (Piktogramme) und Abkürzungen der Bezeichnungen.

Siehe auch untenstehende Tabelle:

SYMBOLE IN TEXTE UND DIAGRAMME			
	TEXT	DIAGRAMM	
		WEISS	SCHWARZ
DER TURM	T		
DER LÄUFER	L		
DIE DAME	D		
DER KÖNIG	K		
DER SPRINGER	S		
DER BAUER			

Das Spielbrett wird so hingelegt, daß das weiße Sechseckfeld f1 vor dem Spieler mit den weißen Steinen liegt.

Die Anordnung der einzelnen Figuren erfolgt auf folgenden Feldern:

WeiB: Kg1; Del; Tc1,i1; Sd1,h1; Lf1,f2,f3.

Bauern: b1,c2,d3,e4,f5, g4,h3,i2,k1.

Schwarz: Kg10; Del0; Tc8,i8; Sd9,h9; Lf11,f10,f9.

Bauern: b7,c7,d7,e7,f7,g7,h7, i7,k7.

Die Zugweise der einzelnen Figuren und der Bauern werden in den folgenden Texten behandelt, ebenfalls weitere Einzelheiten vom Spiel.

(wird fortgesetzt)

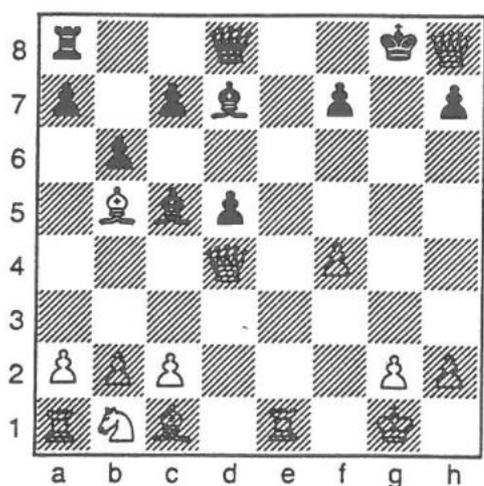
der Ratzenpost Nr. 2/1994.

Zu Beginn sei auf einen Fehler im Artikel "Schach-grotesk" in der gleichen Ratzenpostausgabe hingewiesen.

Die Groteske 2 ist falsch dargestellt; denn der weiße Läufer auf b2 steht verkehrt. Er muß auf c3 stehen. So wie dargestellt ist nicht die Lösung, das Brett um 180 Grad zu drehen, damit der Bauer, dann d7, matt gesetzt hat, erfüllt; denn der schwarze König kann nach e7. Nach der Korrektur steht der schwarze weiße Läufer nach der Drehung auf f6, und der schwarze König kann nicht nach e7.

Hätten die verehrten Leser der Ratzenpost die Stellungen der Grotesken auch wirklich auf dem Schachbrett aufgestellt und nachgespielt, wäre der unbeabsichtigte Lapsus aufgefallen.

Aus dem gleichen Grund hat wahrscheinlich auch niemand das Rätsel gelöst!



Die Schachaufgabe darf im Sinne von Schachproblemen nicht ganz ernst genommen werden. Sie ähnelt der Groteske 1 aus dem o.a. Artikel.

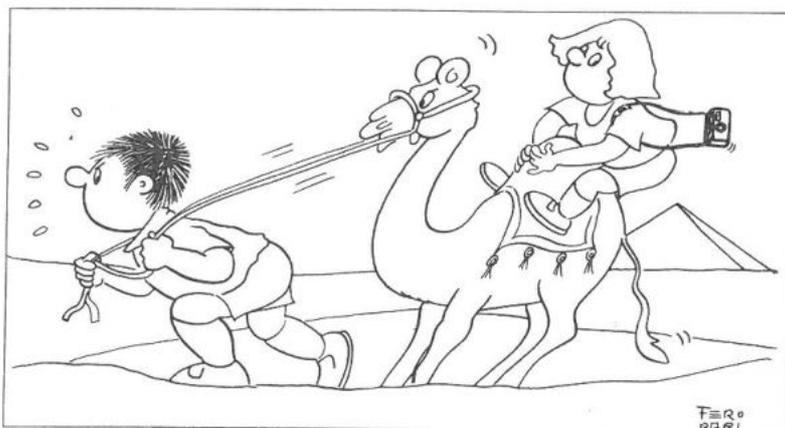
Hier die Rätsellösung und nebenstehend das zugehörige Diagramm:

Ein weißer Bauer von g7 hat auf h8 einen schwarzen Turm geschlagen. Der Spieler erklärte dabei: "Dame und matt!"

Beim Austauschen des Bauern gegen eine zweite weiße Dame, fiel ihm diese aus der Hand und auf den Fußboden. Der Spieler hob sie mit den Worten: "J'a double," auf und stellte sie auf das Feld h8.

Ein zusätzlicher weißer Turm hätte die Mattforderung auch erfüllt.

Der ausgesetzte Preis ging inzwischen in den Preisfondus des Rater Schachklubs 1950.



„Ich habe immer in den Bayerischen Wald gewollt. . .“

DEUTSCHER SCHACHBUND e.V.

LAUDATIO

In der RaPo Nr. 2/94 hat unser Chefredakteur sich selbst und die Redaktion über den grünen Klee gelobt. Nun, heute sind wir in der Lage, den interessierten Lesern mitzuteilen, wie die Jury unsere Zeitung gesehen hat. Die Mitglieder hatten keine leichte Aufgabe, von den nahezu 80 eingesandten Vereinszeitungen einige wenige herauszuheben. In der Laudation für die RATZENPOST heißt es:

" An der Zeitung Ihres Vereins hat der Jury besonders gut gefallen:

Vorbildliche und zahlreiche Berichte über Aktivitäten im Freizeitbereich, große Fülle von Schachformen und anderen Brettspielen, sehr vielseitige Zeitschrift.

Wir möchten Sie daher ermuntern, mit Ihrer Arbeit und Ihrem Engagement fortzufahren und sich beim zweiten Vereinszeitschriftenwettbewerb 1997 erneut zu beteiligen."



Dem Schreiben beigelegt war als Anerkennung eine Wachsplakette, die nun im Schachraum bewundert werden kann. Sie sieht aus wie aus Marzipan und unsere vorwitzigen Kids konnten nur mit Mühe am Reinbeißen gehindert werden. Gleichzeitig erhielten wir Anregungen, wie man eine gute Vereinszeitung gestalten kann.

Hieraus zitieren wir:

- Kriterien der Binnenkommunikation -

Humor, Cartoons, Leserbriefe, Tabellen über interne und externe Turniere, Terminkalender, Rätselecke, Interviews, Leserbriefe

- Kriterien der schachlichen Weiterbildung -

Kommentierte/unkommentierte Partien, Infos "rund um das Schach" (z.B. Schachblume, Schachzierfisch), Vorstellung anderer Brettspiele

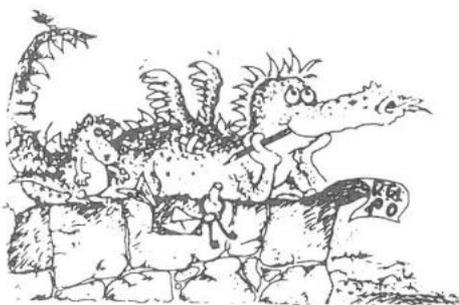
- Kriterien der Außendarstellung -

Jugendseite/Jugendberichte, Aktivitäten des Vereins in der Öffentlichkeit

- Kriterien der Aufmachung -

Interessante Bezeichnung der Schachzeitschrift; übersichtliches Inhaltsverzeichnis, Verwendung von Diagrammen, übersichtliche Tabellen, gute Druckqualität, Größe und Abwechslung in den Überschriften, Qualitäten der Fotos, guter Stil

Zum Schluß richtet der DSB noch eine Bitte an die Redakteure. Bei Berichten, Artikeln usw., die aus anderen Quellen verwendet werden, ist aus urheberrechtlichen Gründen die Quellenangabe zu vermerken.



Für Alle

21. 7.1994	19,30 Uhr	1. Runde Sommerturnier Spiel in 4er Gruppen, Bedenkzeit: 2 1/2 Std. pro Partie
7. 8.1994	10.00 Uhr	1. Runde Dumeklemmer-Pokal, Turnier nach K.O.-System bedingt offen; Finale voraussichtl. 28.8.94
1. 9.1994	19,30 Uhr	1. Runde Stadtmeisterschaft 11 Runden CH-System; Bedenkzeit: 40 Züge 2 Std; Rest 1 Std.
6.10.1994	19,30 Uhr	Tandem Turnier
22.12.1994	20.00 Uhr	Weihnachtsblitzturnier



Für Jugendliche U18

18. 8.1994	17,30 Uhr	1. Runde um den Feit-Pokal Turnier nach K.O.-System
1. 9.1994	17.30 Uhr	Turnier um den Düllberg-Turm 15 Min.-Schnellturnier nach Ch-System
22. 9.1994	17,30 Uhr	1. Rd. Jugendvereinsmeisterschaft Teilnehmer müssen Kenntnisse des Turmdiploms nachweisen

Für Mannschaften

18. 9.1994	10.00 Uhr	1. Runde Verbandsliga
25. 9.1994	10.00 Uhr	1. Runde Verbandsklasse
24. 9.1994	15.00 Uhr	1. Runde Jugendregionalliga

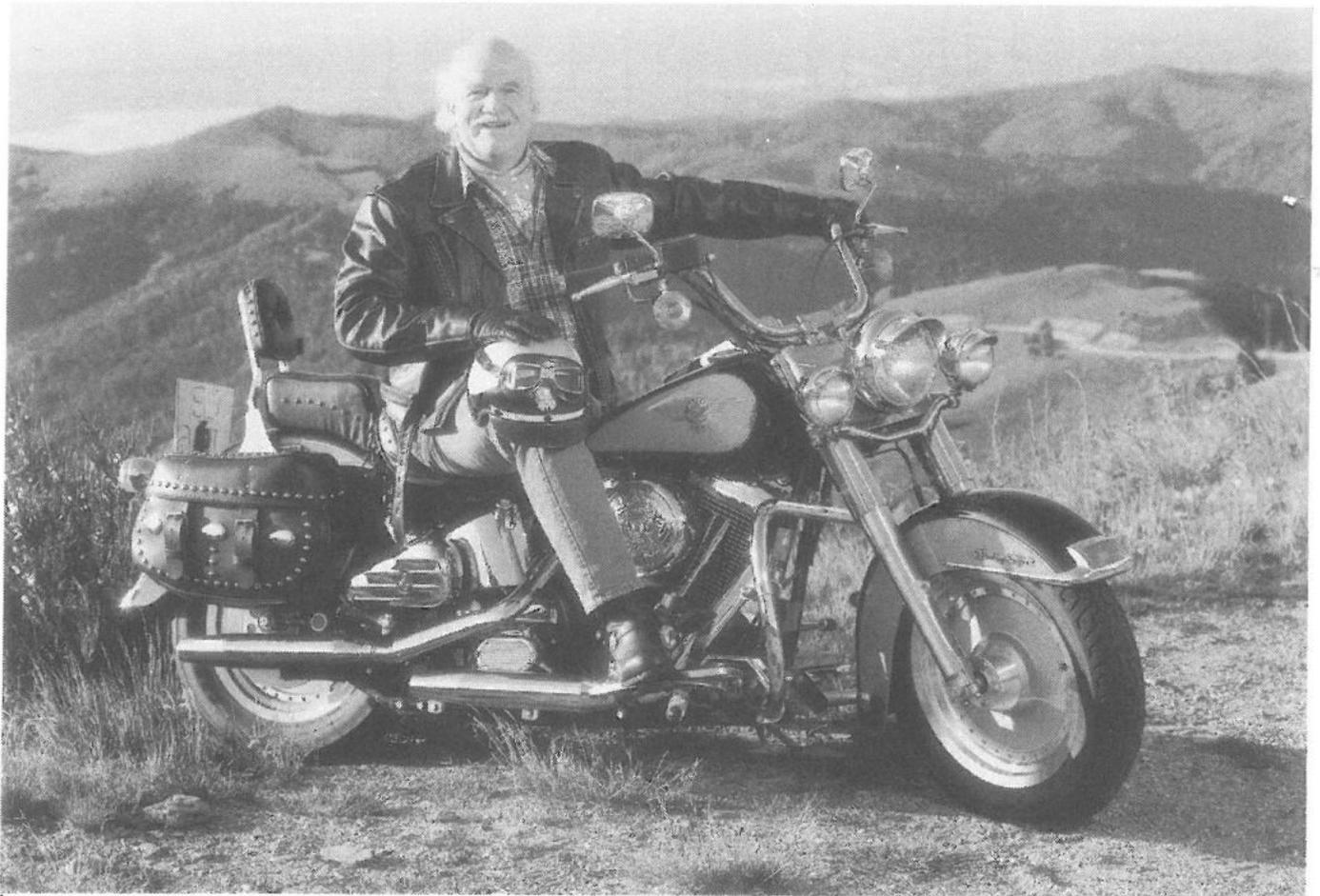
RATZENPOST

ZEITUNG DES RATINGER SCHACHKLUB 1950

Preis:	unbezahlbar
Auflage:	120 Exemplare
Redaktion:	Norbert Krüger (Chef in Urlaub) Eva Klöckner
Mitarbeiter:	Harald-stu-Sturm Gisela Schöttler Stephan Schön Michael Niermann Sebastian Kitte (ind.) Dr. Rainer Moog
Redaktionsschluß:	10. Juli 1994



Bei Redaktionsschluß spielte die Deutsche Mannschaft bei der Fußballweltmeisterschaft gegen Bulgarien und kam **nicht** ins Halbfinale.



MACHEN SIE DOCH, WAS SIE WOLLEN

 Dynamik Depot.

Intelligenter kann Ihr Geld
nicht für Sie arbeiten.

**SPRECHEN SIE MIT
UNS ÜBER
IHRE GELDANLAGE**

Sparkasse
Ratingen

